



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

231 (22.5.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Bei enl. Abnahme der wirtschaftlichen Verhältnisse Nach-
forderung vorbehalten. Postamt Nr. 1790 Karlsruhe
Haupt-Geschäftsstelle H. 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1, 2
(Haupt-Redaktion), Geschäfts-Redaktionsstellen: Waldhofstr. 8,
Schweizerstr. 10/11 u. Weierstr. 13. Telegramm-
Adressen: General-Anzeiger Mannheim, Erscheinungswöchentlich,
12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp.
Kolonne für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Kleinanzeigen
3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für
Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-
winn, Streits, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen
Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand St. Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Sind die Gläubiger einig?

Wachsender Optimismus in Paris

Die Sachverständigenverhandlungen der Gläubigerde-
legationen sowohl über die auf die deutschen Vorbehalte zu er-
stellende Antwort wie auch hinsichtlich der Verteilung der
Youngschen Annuitäten sind, wie die heutige Pariser Morgen-
presse übereinstimmend berichtet, gestern beendet worden. Ge-
wisse deutsche Vorbehalte seien abgeändert, andere
abgesehen worden. Der „Paris-Matin“ erklärt, daß be-
sonders die Klausel betreffend die Einstellung jeglicher Zah-
lungen während zweier Jahre und ebenso die Forderung auf
Heranziehung der Nachfolgestaaten zur Ausbringung der
letzten 21 Annuitäten nicht aufrechterhalten worden sei.

Nach dem „Matin“, der übrigens berichtet, daß Dr. Schacht
bereits gestern abend über die Ansichten der Gläubigerde-
legationen in Kenntnis gesetzt worden sei, wird sich der heute
zusammentretende französische Ministerrat mit dem Repara-
tionsproblem beschäftigen. Nach dem „Echo de Paris“ sieht
man in den offiziellen Kreisen mit wachsendem Opti-
mismus dem Ausgang der Verhandlungen entgegen. Im
allgemeinen kommt in der französischen Presse die Ansicht zum
Ausdruck, daß mit der Beendigung der Konferenzarbeiten
zu Ende dieser Woche gerechnet werden könnte.

Die deutsche Delegation wird heute nachmittag die
eingehende Prüfung der von den Gläubigern gemachten
Gegenvorschläge vornehmen.

Am die Ratifizierung des Mellon-Abkommens

London, 22. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.)
Der Korrespondent der „Times“ in Washington erfährt aus
sicherer Quelle, daß der amerikanische Schatzminister Mellon

gestern dem französischen Botschafter eine Note übergeben
habe, in der die französische Regierung gebeten wird, so schnell
wie möglich ihre Absichten bezüglich der Ratifizierung des
französisch-amerikanischen Schuldenübereinkommens bekannt-
zugeben. Der Korrespondent teilt weiter mit, daß die ameri-
kanische Regierung bereit sei, für den Fall, daß eine Ratifi-
zierung für die nahe Zukunft in Aussicht gestellt werde, dem
Kongress Maßnahmen zur Prolongierung der 400 Millionen
Dollar Schuld vorzuschlagen, die im Laufe des Sommers
fällig wird. Bekanntlich wurde diese Schuld, die sich auf an
Frankreich verkauftes Kriegsmaterial bezieht, in die Schulden-
fundierung eingeschlossen. Sie würde aber wieder zu einer
besonderen Schuld werden, falls die Ratifizierung des Ab-
kommens über den August dieses Jahres hinaus verzögert
wird. Das gegenwärtige amerikanische Angebot wird sich nach
Informationen des „Times“-Korrespondenten damit zufrieden
geben, wenn die französische Regierung die Ratifizierung im
Laufe dieses Jahres in Aussicht stellen kann. Das An-
gebot an Frankreich steht in unmittelbarer Beziehung zu der
allgemeinen Schuldenpolitik Amerikas. Falls es gelingt,
Frankreich zu einer günstigen Äußerung über die Aussicht
der Ratifizierung zu veranlassen, wäre die amerikanische Re-
gierung in der Lage, dem Kongress auch gewisse Konzessi-
onen hinsichtlich der Regelung der Reparations- und
Kriegsschuldenfrage vorzuschlagen. Der Korrespondent drückt
dies mit folgendem bemerkenswerten Satz aus: „Auf Frank-
reich ruht eine Verantwortung für die Haltung, die die
Vereinigten Staaten letzten Endes gegenüber dem Bericht
der Reparationskommission einnehmen werden.“

Zum Tode Lord Roseberys

London, 22. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.)
Lord Rosebery, der gestern 84-jährig starb, ist der letzte
einer Adelsfamilie von liberalen Staatsmännern aus der alten
Schottischen Adelsfamilie von der politischen Bühne Englands
verschwunden. Genau genommen gehörte er allerdings der
Politik schon seit 22 Jahren nicht mehr an und seine Bilanzzeit
als Außenminister und Ministerpräsident liegt noch ein wei-
teres Jahrzehnt zurück. Er kam jung zu Ehren und Ruhm.
Mit 36 Jahren galt er als der größte Redner Englands.
Sein Aufstieg zu den höchsten Stellen war für jene Zeit bei-
spielslos rapid. Im Volke wird er fortleben als der Premier-
minister, der das Derby gewann, denn dies sind in England
die beiden höchsten Ziele menschlichen Strebens. In der Poli-
tik steht Rosebery als erster liberaler Imperialist da.
Seine Haltung zu der europäischen Politik läßt sich am
besten in einem Ausspruch erkennen, den Lloyd George heute
mittelte: Es war in den Tagen, in denen der Abschluß der eng-
lisch-französischen entente cordiale in der Presse bekannt wurde,
Lloyd George besuchte damals Lord Rosebery, dem er seine
Freude über die Vereinigung der Beziehungen zu Frankreich
ausdrückte. Rosebery erklärte ihm, daß sei alles Unsinn.
Die entente cordiale würde unmittelbar zu einem euro-
päischen Krieg führen. — Er hat recht behalten!

Ueberschwemmungskatastrophe im Irak

Der Hindyah-Damm gebrochen

Batrah, 21. Mai. (United Press.) Eine ungeheure
Ueberschwemmungskatastrophe, bei der nach allerdings bisher
unbefähigten Meldungen Tausende von Menschen un-
gekommen sein sollen, ist über das Irak bereingebrochen. Euphrat
und Tigris sind über ihre Ufer getreten, und eine riesige Flut-
welle wälzt sich flussaufwärts. Sie wird nach heute abend
Batrah erreichen, und ihr Stamm passiert heute mittag Ras-
ria. Der große Hindyah-Damm ist durchbrochen, und
es ist fraglich, ob der Damm bei Schatbah, wo sich der Flug-
platz der England-Indien-Linie befindet, den fürchterlichen
Wasserdruck aushalten wird. Alleger, die die überschwemmten
Distrikte überflogen haben, melden, daß sich das ganze Land
in ein Meer verwandelt habe, aus dem die Häuser und Wo-
löcher der Ortschaften wie Inseln herausragen. Es dürfte
Wochen dauern, bevor die Flut zurücktrete, und der leitende
Ingenieur des Wasserbauamtes hat dem Innenministerium
auch bereits mitgeteilt, daß jeder Versuch, die Ueberschwem-
mung einzudämmen, fruchtlos sein werde, daß man hat besten
alles daran setzen müsse, den Opfern der Katastrophe Hilfe
zu bringen.

Tödlicher Flugzeugabsturz

Paris, 22. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.)
Aus St. Raphael wird berichtet: Ein mit zwei Offizieren be-
setztes Jagdflugzeug ist gestern nachmittag bei Vales-
ceur abgestürzt. Augenzeugen bemerkten, wie sich einige Teile
des Apparates während des Fluges lösten, worauf das
Flugzeug sich um sich selbst drehend zu Boden fiel. Die bei-
den Piloten wurden auf der Stelle getötet.

* Der erste feierliche Anschlag des Papstes wird, wie
nunmehr feststeht, am 30. Mai anlässlich der Kronleichen-
prozession stattfinden.

Die Tagung der Kleinen Entente

Unterzeichnung eines Schieds- und Vergleichsvertrages
Die drei Minister der Kleinen Entente erörterten aufgrund
der vom Völkerbund hierfür gemachten Empfehlung die Frage
eines allgemeinen Schieds- und Vergleichsvertrages zwischen
ihren Staaten. Dieser allgemeine und für die drei Staaten
gemeinsame Vertrag wurde in der Dienstag-Nachmittag-
Sitzung der drei Minister der Kleinen Entente unterzeichnet.
Ferner wurden Protokolle unterzeichnet, durch die die über-
einstimmenden Bündnisverträge verlängert werden.

„Graf Zeppelin“ vor der Heimkehr

Vier Franzosen fahren mit nach Friedrichshafen

Paris, 22. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.)
Um den französischen Offizieren, die bei der Landung des
Zeppelins Hilfe leisteten, seine Anerkennung zum Ausdruck zu
bringen, hat Dr. Eckener ihnen vier Plätze an Bord des Luft-
schiffes für den Rückflug nach Friedrichshafen angeboten. Der
Luftfahrtminister Laurent-Eynac hat seinen Kabinettschef
Rahm, den Marineattaché Schiffleutnant Pecquer, den
Kommandanten des Flugplatzes von Cuers-Pierrefeu, Sa-
mon und Schiffleutnant Loffer die Erlaubnis gegeben,
an der Reise teilzunehmen.

Western abend hatte der stellvertretende Kommandant
des Zeppelins, Lehmann, dem Unterpfaffen Mariani und
dem Vizeadmiral Bindru einen Abschiedsbesuch ab. Er An-
dichtig an, daß der Zeppelin Cuers-Pierrefeu wahrscheinlich
am Donnerstag morgen um 5 Uhr verlassen
werde. Auf der Marinepräsektur von Toulon fand gestern
abend eine Zusammenkunft zwischen den französischen Marine-
offizieren und dem stellvertretenden Kommandanten des Ze-
pellins statt, um die für den Aufstieg des Luftschiffes notwen-
digen Vorkehrungen zu besprechen. Um jeden Unfall zu ver-
hüten, wird der Zutritt zum Flugplatz beim Aufstieg des Luft-
schiffes verboten sein. Der dritte Motor ist gestern abend in
Cuers eingetroffen und wird heute eingebaut werden. Dr.
Eckener wird heute abend in Cuers wieder erwartet.

In einer Rede bei der Eröffnung des Generalrates des
Departements Baz machte gestern dessen Vorsitzender, Senator
Jourment, eine Anspielung auf die Landung des Zeppelins
auf französischem Boden und wies dabei auf die Bedeutung
dieses Ereignisses für die Annäherung zwischen Frank-
reich und Deutschland hin.

* Galles zurückgetreten. Nach Meldungen aus Mexiko
ist der vormalige Präsident von Mexiko, Galles, von seinem
Posten als Kriegsminister zurückgetreten. Er wird sich auf
seine Farm zurückziehen und sich der Landwirtschaft widmen.

* Kanada gegen den Giftgaskrieg. Das kanadische Unter-
haus erklärte seine Zustimmung zu dem Genfer Protokoll
über das Verbot der Verwendung von Giftgasen im Kriege.

Polnischer Schulterror

Berlin, 22. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die
jeden beendeten Einschreibungen zur polnischen Schule sollen,
wie sich die „Germania“ aus Kattowich berichten läßt, das
Ergebnis gebracht haben, daß mehr als 90 v. H. der schul-
pflichtigen Kinder zur polnischen Schule angemeldet worden
sind. Dieses für Polen günstige Ergebnis, das dem Zahlen-
verhältnis der deutschen Bevölkerung zur polnischen Wehrheit
in keiner Weise entspricht, erklärt sich aus dem Terror, der
jetzt namentlich von dem Westmarkenverein geübt wird, gegen
dieselben, die ihre Kinder zur Minderheitenschule schicken
wollen. Schon, daß man zuerst den Anmeldungsstermin für
die polnischen Schulen festsetzte, hat sich nachteilig ausgewirkt,
da dadurch die Möglichkeit einer genauen Kontrolle gegeben
war. Inzwischen hat der Westmarkenverein eine Propaganda
entfaltet, die die Eltern mit wirtschaftlichem und gesellschaft-
lichem Boykott bedroht, die es wagen sollten, die Kinder der
Minderheitenschule zuzuführen. Es wird außerdem den Eltern
zu verstehen gegeben, daß Absolventen einer Minderheitens-
schule in Polen niemals eine gebührende Stellung befleiden
könnten und man rede den Eltern ein, daß die Anmeldung
zur Minderheitenschule eine Verletzung der staatsbürgerlichen
Pflichten darstelle und daß ihre Namen öffentlich bekannt
werden würden. Zudem sind die Formalitäten des An-
meldungsverfahrens und die Voraussetzungen für die Anmel-
dung in die deutschen Minderheitenschulen immer noch nicht so
eindeutig gehalten, daß eine klare Rechtslage geschaffen wäre.
In der Praxis wird gegen die Bestimmungen des Genfer
Abkommens fortwährend auf das Schwere ver-
strohen. Alle diese Momente kamen zusammen, um die
polnische Agitation gegen die deutschen Schulen zu begünstigen.

Anregelmäßigkeiten im polnischen Kriegsministerium

Zwei Beamte verhaftet

Unter dem Verdacht des Amtsmissbrauchs wurde der
Referent des Kriegsministeriums, Mittmeister Pradzinski,
sowie gleichzeitig mit ihm sein Schwager Kucharszewski,
der im Kriegsministerium als Zivilbeamter beschäftigt ist,
verhaftet. Näheres über die Angelegenheit wird von den Be-
hörden nicht bekannt gegeben, doch melden die Blätter, daß
eine Reihe von Personalitäten aus Militär- und Zivil-
kreisen zur Zusammenkunft mit dieser Angelegenheit verhört
worden ist.

Son Zollbeamten erschossen

Breslau, 21. Mai. In der Nähe der Seche Emanuel
bei Rattowich wurden zwei Schusswäger von einem pol-
nischen Zollbeamten ertappt und als sie sich zur Wehr setzten,
beschoffen. Während der eine Schusswäger entkommen konnte,
wurde der andere so schwer verletzt, daß er kurz nach dem
Zusammenstoß seinen Verletzungen erlag.

Ein sachmännisches Urteil über die Motorenchäden

Professor Dr. Ing. e. h. Otto Kroll veröffentlicht im
„A. Z.“ Betrachtungen über die Frage, warum vier Motore
des Luftschiffes in so überraschender Weise kurz hintereinander
den Dienst verlagten. Professor Kroll hält das Austreten
von Ermüdungserscheinungen im Material für
durchaus nicht ausgeschlossen. Wenn man die Lebensdauer
der Zeppelinmotore mit 3000 Betriebsstunden ansetzt, so sei
es noch lange nicht ausgeschlossen, daß die bis an die äußerst
zulässige Grenze beanspruchten Maschinmotoren schon bei 500
Betriebsstunden Ermüdungserscheinungen zu zeigen begannen.

Welterhin gibt Professor Kroll der Vermutung Ausdruck,
daß vor der Wiener Fahrt die Drehzahl der Motoren bedeu-
tend heraufgesetzt worden sei und dadurch der für die Lebens-
dauer des Materials gefährlichen kritischen Drehzahl be-
denklich nahe gekommen sei. Vermieden könne der
Konstrukteur diese kritische Drehzahl nicht. Er müsse nur die
Betriebsdrehzahl so legen, daß sie unter der kritischen Dreh-
zahl bleibe. Vor allem aber müsse er den Luftschiffkomman-
danten darüber instruieren, welchen Gefahren er sich aussetzt,
wenn er mit seinen Motoren auf die kritische Drehzahl geht.
Diese Instruktion scheint beim „Graf Zeppelin“ entwer-
den veräumt oder nicht beachtet worden zu sein.

bestelle zeitig
1 JUNI
deine Zeitung

Das Rätselraten um das Konkordat

Kultusministerium und Bisium Berlin

□ Berlin, 22. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In der „Märkischen Volksstimme“ wird behauptet, der Vorstand der Zentrumspartei des Landtages habe sich bereits einstimmig damit einverstanden erklärt, daß der demokratische Kultusminister Dr. Veder durch den sozialdemokratischen Oberregierungsrat König ersetzt werde, nachdem das Konkordat mit der römischen Kurie so gut wie abgeschlossen sei. Der „Märkischen Volksstimme“ pflegt sich das preussische Zentrum zu bedienen, wenn es irgend eine Zweckmeldung lancieren will, von der es bei Gelegenheit wieder abrücken kann. In diesem Sinn wird man die Notiz auch aufzufassen haben. Sie soll wohl die Wirkung eines Schreckens für die Deutsche Volkspartei haben, die bekanntlich Dr. Völgy als künftigen Kultusminister bereit hält. Daß die Sozialdemokraten mit dem Gedanken liebäugeln, nun auch das Kultusministerium an sich zu bringen, ist an sich nichts Neues. Sie haben ja den Anspruch auf ein weiteres Ministerium während der letzten ergebnislosen Koalitionverhandlungen in aller Form angemeldet. Mag sein, daß man durch diese Drohung einen Druck auf die Volkspartei ausüben will, um sie der Zustimmung zum Konkordat geneigt zu machen. Jedenfalls verdient bei dem engen Zusammenhang zwischen Konkordat und Koalitionsfrage dieses taktische Manöver einige Beachtung.

Der Inhalt des Konkordats

Ist nach wie vor tiefes Geheimnis. Jedemal, wenn irgendwelche konkreten Angaben auftauchen, beeilen sich die preussischen amtlichen Stellen, sie als „reine Kombinationen“ abzutun. Einen der noch kritischen Punkte bildet offenbar die Errichtung eines Bistums Berlin. Im Januar ist der Probst an der St. Hedwigskirche und fürstbischöfliche Delegat für Berlin, Brandenburg und Pommern, Weihbischof Dr. Deitmer, gestorben. In der Ernennung seines Nachfolgers sind der Fürstbischof von Breslau, der preussische Staat, der das Vorschlagsrecht besitzt, und der heilige Stuhl in Rom interessiert. Im Jahre 1928 hat Dr. Deitmer die Bischofswahl mit der Bestimmung als Weihbischof von Breslau, aber mit dem Sitz in Berlin erhalten. Diese Erhebung des Dele-

gaten zur Bischofswürde ist offenkundig erfolgt, um dem Wunsch der Katholiken der Mark und Pommern nach einem eigenen Bischof eine Basis zu geben.

Die „Germania“ bemüht sich um den Nachweis, daß die Errichtung eines Bistums Berlin in jeder Weise gerechtfertigt sei. Denn München seit mindestens drei Vierteljahrhundert einen evangelischen Generalsuperintendenten habe, weshalb solle dann nicht auch Berlin, das mit Pommern und der Mark zusammen 550 000 Katholiken beherberge, einen katholischen Bischof vertragen? Jedenfalls hat es nach den Auslassungen der „Germania“ den Anschein, daß die Verzögerung der Ernennung für die Katholikergemeinschaft Deitmers mit den noch schwebenden Verhandlungen über das Konkordat, insbesondere mit der Frage der Errichtung eines Bistums Berlin, zusammenhängt.

Der „Demokratische Zeitungsdienst“ weist in Ergänzung seiner bisherigen Angaben über den Inhalt des Konkordats noch mitzuteilen, daß auch eine

Regelung des finanziellen Verhältnisses

zwischen dem preussischen Staat und der katholischen Kirche vorgelegen ist. Bisher betragen die Leistungen des preussischen Staates an die katholische Kirche rund 1,4 Millionen Mark jährlich. In Zukunft würden sie, schon wegen der Neuschaffung von Erzbistümern und Bistümern auf einen Betrag von insgesamt 2,5 Millionen im Jahre steigen. Unabhängig von den Konkordatsbestimmungen sind die Zuschüsse der Staat an die katholischen Geistlichen und Kirche leicht. Diese Summen, die im Haushalt des Kultusministeriums ausgewiesen werden, betragen für das laufende Rechnungsjahr rund 2,4 Millionen.

Die preussische Regierung soll übrigens nach derselben Quelle durchaus bereit sein, entsprechende finanzielle Verhandlungen auch mit den Vertretern der evangelischen Kirche zu führen. Es ist da bekanntlich eine Forderung, die von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei im preussischen Landtag immer wieder erhoben wurde, ohne daß die Regierung bislang eine bestimmte Antwort erteilt hat. Es scheint nun, daß die preussische Regierung, um die Volkspartei für das Konkordat zu gewinnen, zu Konzessionen nach der Richtung hin jetzt bereit ist.

10. Deutsche Schutzbundtagung in Salzburg

(Eigenbericht der „Neuen Mannh. Zeitung“)

In der Vorstandssitzung des deutschen Schutzbundes wurde nach Wiederwahl der Geschäftsführung eine Entschließung gefaßt, die in der sich anschließenden Mitgliederversammlung von Dr. R. G. von Voelck verlesen wurde, nachdem er einen rückblickenden Bericht des Schutzbundes von der organisatorischen Seite aus gegeben erklart hatte. Die Entschließung endet mit den Worten, daß sich der Deutsche Schutzbund nach zehn Jahren erneut zu den Zielen seiner Gründungsagung bekennet: „Pflege des Gemeinheitsgefühls zwischen allen Deutschen und Schutz der bedrohten Volksgenossen, ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen, ohne Unterschied der Religion und unter Zurückstellung aller parteipolitischen und Klassengegenstände.“

Die Eröffnungssitzung

Im großen Saale des Mozartums wurde eingeleitet von Joseph Meiner (op. 19) Improvisation über ein Thema von Bruckner für Orgel und Klavier, das von dem Komponisten an der Orgel geleitet, meisterlich zum Vortrag gelangte.

Nach dieser kleinen Feier eröffnete Min.-Dr. a. D. Dr. h. c. R. G. von Voelck die Tagung mit einem Gruß an Österreich und Salzburg und seine zahlreich erschienenen Vertreter, besonders den erschienenen Altbundespräsidenten Dr. Hainisch. Es gab einen Rückblick über die Geschichte des Schutzbundes, seine Tagungen, über die bisher geleistete Arbeit und schloß mit der Mahnung: Wir müssen glauben an unser Volk, und dieser unerschütterliche Glaube wird uns zum Siege führen! Darauf folgte eine Reihe von Begrüßungsansprachen.

Nachdem die Klänge von Mozarts Adagio für Orgel verklungen, hielt Dr. Friedrich König, Siegen den Festvortrag „Von der Schuthtarbeit zur volkswirtschaftlichen Arbeit“.

Er ging aus von der Mehrdeutigkeit des Begriffes „Nation“ und bekämpfte die Engstirnigkeit des Nationalbürgers, der unter Nation nur das im Staate zusammengeschlossene Staatsvolk sieht und nicht die Kulturgemeinschaft ein- und derselben Volkheit, auch dann, wenn sie auf mehrere Staaten aufgespalten sei. Der Deutsche Schutzbund hat den Weg für eine neue deutsche Auffassung von Volk, Volkspersönlichkeit, Volkstum und Volksgemeinschaft freigemacht. Wir wissen heute, daß Deutsche in 21 Staaten Europas leben.

Wir wollen heute die enge Zusammenarbeit all dieser Deutschen, um so die deutsche Frage befriedigend zu lösen und eine auf Recht und Gerechtigkeit beruhende neue Ordnung in Europa zu schaffen. Vom alten Reich sind wir aber all die Fälle von Staaten zum Staat gekommen; der Weg kann vom Staat, der von seiner Höhe gestürzt wurde, aber das Volk wieder zum Reiche führen. Der Vortrag wurde mit außerordentlichem Beifall aufgenommen.

Das Festkonzert im Salzburger Dom brachte Schöpfungen alter Salzburger Meister. Für den Abend waren wir Gäste von der Stadt Salzburg im Stadtsaale des Schauspielhauses, wo Mund und Ohr Labung fanden.

Der nächste Tag brachte Besichtigungen des städtischen, politischen und des kulturpolitischen, sowie des Grenzdeutschen Ausschusses. Im ersten, der unter dem Vorsitz des Altbundespräsidenten Dr. Hainisch, anstelle des verabschiedeten Reichsfanzlers a. D. Dr. Gino Lutzer tagte, referierte Geh. Reg.-Rat a. D. Dr. Hans Pönitz-Berlin über

„Der heutige Stand der Siedlungspolitik im Reich“.

Der Referent erinnerte an die Hoffnungen, die man an das Reichsiedlungsgesetz vom 11. 9. 19 geknüpft habe und stellte fest, daß nur ein verschwindend kleiner Teil bisher in Erfüllung gegangen sei, denn nur um 120 000 Menschen sei die landwirtschaftliche Bevölkerung durch die Siedlung vermehrt beim nur dem Lande erhalten worden. Zum allgeringsten Teile seien sich diese Siedler aus Flüchtlingen zusammen-

besonders während der Jahre 1920 und 1926. Jetzt können wir glücklicherweise den Schlüssel unter die Schlüsselsteine setzen. Diese bedürfen jedoch noch sehr der Reichshilfe. Angesichts der Agrarreform der Nachbarstaaten und der Nachfolgestaaten von Österreich-Ungarn (sowohl als auch der allgemeinen Landflucht und besonders angesichts des bisherigen Ergebnisses der Siedlungstätigkeit, muß in Zukunft mehr und umfassender gehandelt werden. Voraussetzung hierfür ist die Wiederherstellung und Erhaltung der Rentabilität der Landwirtschaft. Dabei müssen wir uns vor dem Fehler hüten, die Bauernsiedlung durch eine reine Landarbeiter-Siedlung auslösen. Das große Ziel muß die Erhaltung, Stärkung und Vermehrung durch die Siedlung diesseits und jenseits unserer Grenzen sein.

In diesem Anschluß sprach Hauptmann a. D. Materka-Bitsch (Klagenfurt) über „Siedlung in Kärnten“, wobei man hören konnte, daß dort die Bedingungen der Schaffung der Verhältnisse entsprechend günstiger seien als im Reich. — Univ.-Prof. Dr. Schönbauer (Wien) referierte in seinem Referat über „Das Siedlungsproblem in Burgenland“ eine einheitliche Regelung der Siedlungsfrage auf dem Wege eines Grundgesetzes für ganz Österreich.

Der Vorsitz des kulturpolitischen Ausschusses war bei Landeskonservator Dr. Demekowski (Graz) in guten Händen. Dort sprach der Leiter des Instituts für Grenz- und Auslandsstudien Dr. M. S. Boehm (Berlin) über

„Die Stellung des deutschen Volkstums, der deutschen Sprache und Kultur in Ostmitteleuropa“.

In 10jähriger Arbeit habe der Deutsche Schutzbund unerhittliche Kritik an den überkommenen Formen, Ideen und Terminologien des Nationalitätenkampfes gelebt und das Suchen nach modernen Mitteln und Auffassungen in der Deutschentumarbeit nie vernachlässigt. Der Redner suchte dann die Fehlerquellen aufzudecken, die entweder zu einer Ueberschätzung oder zu einer Unterschätzung, aber nie zu einer wirklichen Würdigung der deutschen Stellung in Ostmitteleuropa führen. Ueber den historischen Leistungen im Osten haben wir die Fragen nach den Möglichkeiten der Aufrechterhaltung dieser Stellung verabsäumt. Wir dürfen uns nicht fatalistisch als Volk ohne Raum beklagen, sondern das Mitteleuropa, das uns jetzt zum Problem geworden ist, der einst zur Wirklichkeit werden lassen.

Univ.-Prof. Dr. M. Meinel (Münster i. W.) sprach über „Die Aufgaben der kathol. Kirche in der deutschen Volkstumarbeit in Ostmitteleuropa“, daß die Länder Ungarn, Jugoslawien und Rumänien umfasst, und Pfarrer D. Dr. Schuberl (Berlin) „Die Aufgaben der evangel. Kirche in Südosteuropa“ beleuchtete.

Dr. R. G. von Voelck war der Vorsitzende des Grenzdeutschen Ausschusses. Univ.-Prof. Dr. R. Hausdörfer (München) hatte das Referat über „Die Bedeutung der sächsl. Grenzzone für die volkswirtschaftliche Arbeit“. Der ernste und strenge Mahner zu groß- und weiträumiger Gestaltung und wichtiger Erzieher ist der Alpenzug. Er ist jedoch kein schillernder Ball vor der romantischen Flut. Wir müssen uns selbst schützen. Doch der gefährlichsten Front im Süden stehen verschiedene Völker im Norden gegenüber, welche sich noch immer nicht zusammensanden, um eine Abwehr großen Stils zu betreiben.

Ueber „Nordbaltisches, Saale- und Ostsee- und Skandinavien“ referierte Dr. Joh. Schmidt-Wobder (Tondern) und Dr. M. S. Boehm berichtete über „Ost- und westdeutsche Grenzfragen“.

In der Vollversammlung sprach Univ.-Prof. Dr. S. Eibl (Wien) über

„Volkswirtschaftliche Zielsetzung u. europäische Neuordnung“.

Nach einleitender Betrachtung darüber, daß Politik und Kultur sich weisensmäßig durchdringen, kommt der Redner zu einer Betrachtung der Geschichts- und Kulturauffassung un-

terer früheren Geistesarten, wobei er in gemäßer Weise den Nachweis erbringt, daß Erfüllung nationaler Aufgaben überall erblickt wird in der Verwirklichung eines absoluten Wertes und alle diese Geschichtsbilder Varianten des prophetischen Geschichtsbildes des Goitesreichgedanken sind. Wir Deutsche unterscheiden uns nur insofern von den anderen Völkern, daß bei uns der Zusammenhang zwischen Idee und Wirklichkeit noch nicht zum Instinkt wurde. Drei Aufgaben hat der Deutsche zu erfüllen:

1. Die Durchleuchtung der unmittelbar gegebenen realpolitischen Aufgaben mit allgemeinen sittlichen Ideen.

2. Die Einfügung der so gegebenen Politik der Gegenwart in das große deutsche Geschichtsbild.

3. Die Einfügung dieses Geschichtsbildes in eine große Konzeption der abendländischen Geschichte.

Unser neues Reich hat nicht den Glanz der früheren Reiche. Dies hängt jedoch nur von der Kraft unseres Glaubens ab.

Den zweiten Vortrag hielt Dr. Edgar J. Jung (München).

„Der Volksrechtsgedanke und die Rechtsvorstellungen von Verfallens“

war das Thema. Er geißelte mit scharfen Worten den Völkerverbund, den er eine Börse der Völker nennt, in der Verträge e gehandelt und Deutschland verhandelt wird. Vorgehen müssen wir uns erheben und an Stelle des mechanischen Staates muß das organische Volk treten, wobei wir nicht vom Recht der Teile, sondern von der Gemeinschaft des Volkes ausgehen müssen. Das kononische Gesetz der Ordnung ist das oberste Prinzip, in das sich alle Völker einordnen und von dem sie ihr Recht herleiten. Eine solche Rechtsordnung würde die Rechtsvorstellungen von Verfallens von der Wurzel aus unschädlich machen. Das deutsche Volk möge die neue organische Rechtsidee gestalten und dereinst vollziehen. Dann ist die Sanktion von Recht und Macht vollzogen, ohne die es keine wahre Kultur gibt.

Am Vorabend des Tagungschlusses fanden sich die Teilnehmer zu einem Beisammensitzen mit „Alpinia“ zusammen. Alpiner Heimatmusik, Gesang und Tanz erfreute unsere, durch den jetzt schon tagelang währenden Salzburger Schmücktag, ramponierte Gemüter. Die Anwesenden aus allen Grenz- und Auslandsdeutschen Gebieten lernten die Alpenlänge mit den schmutzen Tiroler Buben und Mädchen.

Bei der Schlußsitzung der Tagung sprach v. Voelck die Hoffnung aus, daß in den nächsten zehn Jahren der Wille des Schutzbundes, der nun feste Form gefunden hat, Gemeingut der deutschen Nation werde.

Das Schlußwort hatte Prior Dietrich. Er ließ Erinnerungsbilder und die Blausengen der Grenzländer in uns wach werden, welche uns zurufen:

Stehet so ernst und heilig eure Heimat, wie wir es taten

Rehmt es ernst mit deutscher Art

Rehmt es ernst mit deutscher innerer Reinheit.

Und wir gelobten ihnen: Wir schwören Treue der deutschen Heimat, bis das Ziel des Schutzbundes erreicht ist.

Joseph Hand's Variationen über die Volkshymne (Deutschlandlied) waren ein würdiger Abschluß einer bedeutungsvollen Tagung.

L. Sch.

Verhaftung von langgejagten Falschspielern

— Berlin, 21. Mai. Nach langwierigen Ermittlungen ist es der Kriminalpolizei gelungen, eine seit längerer Zeit tätige, schneidige Falschspielersbande, die mehr als eine Million Mark erbeutet hat, festzunehmen. Die Hauptführer, ein Güntermaier Wimmel und der Kaufmann Ludwig Gruber aus Berlin, konnten während der Feiertage nach einer Verfolgung durch Fluggenoss in Hildesheim festgenommen werden. Wegen acht weitere Beteiligten ist Steckbrief und Haftbefehl erlassen. Die Bande, die nebenbei auch Kokain schmuggelt, hielt sich in Badeorten auf, wo einzelne Geschäfte um 8—40 000 Mark in einem Einzelfalle sogar um 100 000 Mark im Falschspiel betrogen wurden. Bei der Verhaftung in Hildesheim wurden Pakete mit gestohlenen Karten und außerdem Material zum Finken der Karten und Fälschen der Würfel gefunden.

Übergabe der „Bremen“ an die Stadt New York

Die Einholung und feierliche Entschiffung des Transoceanflugges „Bremen“, das seit seiner Ankunft in Amerika im Museum of Peaceful Arts aufgestellt war, erfolgte heute nachmittags in Gegenwart einer riesigen Menschenmenge. Ansprachen hielten bei dieser Gelegenheit der Vizepräsident der New York Central-Eisenbahn, Ingalls, und der Präsident des Museums of Peaceful Arts, Pratt, die die Wichtigkeit des Fluges der „Bremen“ und die Bedeutung der Schenkung Hinesfelds beintonen, ferner Fitzmaurice, der die Abwesenheit seiner Kameraden Kohl und v. Hahnfeld bedauerte, und der deutsche Konsul Genser. Bürgermeister Walker bezeichnete den heutigen Tag als einen bedeutungsvollen in der Geschichte der Stadt New York.

Autounfall Vert Brecht

□ Berlin, 22. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Schriftsteller Vert Brecht erlitt, wie die „Post. Sig.“ berichtet, während der Pfingstfeiertage in Thüringen einen schweren Autounfall. Sein Wagen wurde von einem hinter ihm herkommenden Auto angefahren. Brecht, der mehrere Knochenbrüche und Schnittwunden davontrug, mußte nach seiner Berliner Wohnung transportiert werden.

Entschlicher Tod

— Hohenheim, 22. Mai. Im Sägewerk Mader in Siegen wurde der 28 Jahre alte Arbeiter Josef Eisenblatter aus Hammer, der in die Kappkreislage geraten war, von dieser mitten entzwei geschnitten.

Ein holländisches Flugzeug in Batavia explodiert

— Amsterdam, 21. Mai. Die telegraphische Meldungen aus Batavia besagen, ist eines der beiden zur Verstärkung der holländischen Luftstreitkräfte in Niederländisch-Indien dorthin abgegangenen holländischen Marineflugzeug in Tendjong Prta, dem Hafen von Batavia, durch Benzinexplosion vollständig zerstört worden. Zwei Eingeborene und ein holländischer Matrose wurden bei der Explosion schwer verletzt.

Schweres Eisenbahnunglück in Polen

— Warschau, 21. Mai. Unterhalb Boguzyn entgleiste gestern Abend ein aus Personen- und Güterwagen zusammengesetzter Zug. Dabei wurden sechs Waggons zertrümmert. Der Lokomotivführer und der Feizer waren sofort tot, viele weitere Personen wurden verletzt.

Nachlese zum 10. Badischen Bundeslängerefest

Die Zahl der Festgäste dürfte am Pfingstmontag mit insgesamt einhalb Hunderttausend noch unterschätzt sein. Ganze Ortschaften der Umgebung waren nach Freiburg zum Sängerfest ausgezogen. Auf dem Festplatz dürfte die Zahl der Besucher die gleiche gewesen sein. In der gewaltigen Hauptausführung waren insgesamt 18000 Karten verkauft worden. 9000 Sänger standen auf dem gewaltigen Podium. Die Zahl der Ehrenpreise, Preisverleiher und sonstigen Festgäste dürfte ebenfalls 1000 betragen haben. Dazu kamen noch Tausende, die zu der überfüllten Hauptausführung vergebens Einlass begehrten. Es wurde deshalb die Festhalle geöffnet, damit die draußen stehenden ebenfalls Zeugen der gewaltigen Kundgebung sein konnten. Was die Organisation des Verkehrs betrifft, so zeugt für deren Güte die Tatsache, daß während der ganzen Festtage nicht ein einziger Unfall zu verzeichnen gewesen ist. Die Polizei hatte die Gelegenheit benutzt, auch die Freiburger Fußgänger an modernen Großverkehr zu gewöhnen. Besonders am Bertholdbrunnen sind Fußgängerfesten gewöhnt worden, die als ewige Andenken an das Sängerfest zurückbleiben werden.

Am Samstag mittag hat auch ein

Empfang der Spitzen des Sängerfestes am dem Rathaus
durch Oberbürgermeister Dr. Bender stattgefunden. Die Presse war dazu nicht eingeladen. Nur die Tatsache, daß zu gleicher Zeit ein Journalist Mitglied des Ehrensaalrates des Badischen Bundeslängerefestes war, ist es zu verdanken, daß dieser immerhin die Öffentlichkeit auch interessierende Empfang bekannt wurde. Warum das hier erwähnt wird? Weil man auf dem Freiburger Rathaus annehmend nicht immer die richtige Vorstellung vom Wesen und der Bedeutung der Presse hat. Daß der Badische Sängerbund durch seinen Presseauschuss viel besser wußte, was der Presse frommt, daß er in geradezu vorbildlicher Weise die nicht immer beunruhigende Berichterstattung über die Waise der Veranstaltung in jeder Weise zu erleichtern suchte, sei besonders rühmend hervorgehoben.

Es wäre zu bedauern gewesen, wenn das Badische Bundeslängerefest abgelehnt worden wäre. Der Bundesvorsitzende wird wohl diese Auffassung nach dem Feste nunmehr auch vertreten, denn dieses Fest wird nicht nur in der Geschichte des Bundes weiterleben, sondern auch in der Geschichte des Landes Baden. Am Pfingsten 1929 haben sich in Freiburg 18000 badische Sänger aus allen Gauen zum deutschen Lied und zur deutschen Heimat bekannt. An der Südwende des Reiches haben sie Kulturwerte von Dauer in die Herzen eingepflanzt. Das kam deutlich zum Ausdruck, wenn man das Programm der Festtage überfliehet. Das ewige Thema in allen Konzerten war Liebe zum Vaterland. So bildeten die Veranstaltungen eine mächtige Einheit.

Ueber die musikalische Seite des Festes
ergänzend noch einige Worte. Die dem Badischen Sängerbund angeschlossenen Vereine sind sich im großen ganzen der musikalischen und kulturellen Bedeutung ihrer Aufgabe bewußt. Selbst kleine Vereine zeigten in der Ausübung ihrer Wettsänge einen Geschmack, der uns angenehmer berührt, als vor noch gar nicht allzu langer Zeit die Niederdahlau gerade bei kleinen Vereinen recht im Argen lag. Man kann sagen, daß das 10. Badische Bundeslängerefest gezeigt hat, daß die Zeit der Männergesangsvereinsmüdigkeit wohl endgültig vorbei ist. Die rudimentären Lieberleibelei, die sich hier und da noch zeigten, sind bedeutungslos. Dagegen muß unbedingt Anerkennung finden der Wille zu einer neuzeitlichen Musikpflege. Wie viele lebende Komponisten der Männergesang hat, das konnte, bald jedes der vier größeren Konzerte zeigen. Es war erfreulich, daß gerade die Mannheimer hierin vorbildlich waren: der Schubertbund, der Walter Moldenhauer in den Mittelpunkt seines Konzertes stellte; die Fiedlerkapelle, die unter ihrem neuen Dirigenten Ulrich Herzog einen Haas-Chor (die weltliche Motette „Ein Freiheitslied“) aufwies. Daß Friedrich Keller recht oft zu Worte kam, ist bei der Beliebtheit, die dieser Komponist auch in Oberbaden genießt, verständlich. Die Erfolge der Mannheimer sind so schon gewürdigt worden. Es ist aber notwendig, noch daran zu erinnern, daß die Flora im Wettgesang ganz besonders gut abschnitt. Ein mobilisationsfähiger Chor, technisch gut geschult, wie die Flora, dürfte zu den besten des badischen Bundes gehören.

Die sog. Stundenkonzerte haben sich als besonders empfehlenswerte Einrichtung bei Sängerfesten erwiesen. Sie geben gerade den führenden Vereinen Gelegenheit, ihre Bedeutung für die Weiterentwicklung des Männergesanges zu zeigen. Nicht ganz befriedigen konnte das Sonderkonzert. Zwei Gründe waren dafür maßgebend. Die Halle wurde nicht immer von den Chören ausgefüllt, weil sie zu riesig war. Die Auswahl der Chöre war nicht immer auf den Umstand, daß in einer Hofenhalle gefangen werden mußte, abgestimmt. Auch Ulrich Herzog geriet mit seiner Liedertafel besonders bei dem Haaschor in Gefahr. Daß ihm die Ueberwindung dieser Schwierigkeiten glänzend gelang, stellt dem Chormeister und seinen Sängern ein sehr gutes Zeugnis aus. Zu erwähnen ist noch, daß sich im Stundenkonzert des Schubertbundes beim Moldenhauerschen Chor: „Weltfrühling“ die Mannheimer Sänger mit Freiburger Künstlern und Künstlerinnen vereinten, um das monumentale Werk erfolgreich erledigen zu lassen: die 4 Frauenstimmen wurden von Rilli Jantsch, Eleonore Reumeyer (Sopran) und den beiden Altistinnen Irene Kunz und Elvira Krlow gesungen. Die Instrumentalpartien lagen in den Händen von I. Koncertmeister Hubert Fröhlich (Solovioline), II. Koncertmeister Richard Plümer (Solovioline), Konzertmeister Richard Lindenberg (Solovioloncello), Hilbe Wittmann (Harfe) und Fritz Wagner (Horn). Die Gesungenen gehören oder gehörten alle dem Verbande des Freiburger Stadttheaters an. Das Bündnis Mannheim-Freiburg unter Werner Köhling's unergleichlicher Leitung erwies sich als reichlich.

Das Badische Bundeslängerefest hat insbesondere den kleineren Vereinen in jeder Hinsicht eine Fülle von Anregungen gegeben. Mögen sie sie bei jeder Gelegenheit nutzbar machen, dann werden die Klänge des Festes unvergessen sein. Dann wird es zum XI. Badischen Bundeslängerefest noch laubender klingen:

Vom See bis an des Rheines Strand
Eint und der Töne mächtig Band,
Doch deutsches Lied, hoch Vaterland!

Von den Mannheimer Vereinen beteiligte sich an dem Festtag auch der Männergesangsverein „Badenia“ Mannheim mit einer Söbenddeputation.

Städtische Nachrichten

Unfall

Zu Fuß und mit allen möglichen Fahrzeugen wurde an den Feiertagen die Stadt verlassen. Jeder kamte so schnell wie möglich in die freie Natur zu kommen. Neben den Motorfahrzeugen waren es in überwiegender Mehrzahl Fahrräder, die man zum schnelleren Vorwärtkommen benutzte. Wenn man aber am Pfingstmontag abend die Fahrzeuge betrachtet hat, konnte man feststellen, daß eine unangenehme Zahl mit allerlei Zweigen geschmückt gewesen ist. Kein Mensch wird etwas dagegen haben, wenn ein grüner Zweig an das Rad geklebt wird. Was sich aber ein Trupp jüngerer Radfahrer geleistet hat, muß unbedingt gerügt werden. Es wäre eine schlagende Strafe für einen solchen Unfug nur zu sehr angebracht gewesen. Es mögen etwa 20 Fahrräder prozont sein. Alle Räder waren mit jungem Birkenlaub „verzieren“, jede Spindel war mit hellgrünen Blättern besetzt. Bienenfliegen mögen da ihres Schmelzes beroubt worden sein? Bienenfliegen sind für diese Art von Unfug nicht wohl aufgefunden haben? Es ist nur bedauerlich, daß diese jungen Burshen niemand auf ihre Verschandverletzung aufmerksam gemacht und sie zur Entfernung ihrer naturwidderlichen Taten aufgefordert hat. Aber unangenehm konnten sie so durch die Hauptstraßen von Mannheim führen. Waren sogar noch Holz auf ihre schönen Räder. Aber so viel nicht leit, daß das wehende Laub am nächsten Morgen von den Speichen heruntergerissen und achlos in den Abtrittsteiner geworfen worden ist. Gerade so schnell wird bei diesen Burshen die Natur vergessen sein. Vediglich das Gefühl wird bei ihnen zurückbleiben: Wir waren fort und es war schön. Ein innerer Gewinn ist von den Stunden in der schönen Natur bestimmt nicht zurückgeblieben.

Ausbau der Rhein-Gaard-Bahn. Die Rhein-Gaard-Bahn-Gesellschaft nimmt gegenwärtig den Ausbau der Rhein-Gaard-Bahnlinie zwischen Dürkheim und Lagersheim vor, der sich auf die zweite Gleis-anlage bezieht. Während der eigentliche Bahnkörper in den letzten Jahren allmählich verbreitert wurde, erfolgt nunmehr die Erweiterung des zweiten Gleises von Lagersheim bis Lagersheim. Mit der Fertigstellung der Linie soll später eine wesentliche Betriebsverbesserung eintreten. Die Rhein-Gaard-Bahn-Gesellschaft beabsichtigt, zur Beschleunigung des rentabelsten Arbeiterverkehrs und insbesondere des Ausflugsverkehrs an Sonn- und Feiertagen direkten Verkehr zwischen Mannheim-Ludwigshafen nach Dürkheim, ohne Unterbrechung auf den Zwischenstationen, aufzunehmen. Auch der Sonderzugverkehr soll durch den zweigleisigen Ausbau eine Verbesserung erfahren.

Eisenbahnstrecken, die der Fuhrer gemessen hat. Von Wehlar über Frankfurt nach Mannheim beträgt, so schreibt die „Frisch Bla“, die Reichsbahn 197 Kilometer in der Richtung, wofür einschließlich Schnellzugzuschlag Holzklasse 5 Mark zu bezahlen sind. In umgekehrter Richtung beträgt sich die Strecke um 4 Kilometer auf 193 Kilometer. Der Fuhrer, der von Mannheim nach Wehlar reist, zahlt daher 93 Mark. Wie kommt die Streckenverlängerung zu Stande? Da nicht anzunehmen ist, daß der Reisende, der von Wehlar nach Mannheim fährt, 20 Pfennige geschenkt bekommt, muß umgekehrt geschlossen werden, daß dem Reisenden, der in umgekehrter Richtung fährt, 20 Pfennige zu nicht abgenommen werden. Wir haben schon häufiger auf derartige Tarifschere der Reichsbahn aufmerksam gemacht. Vielleicht entschließt man sich dort dazu, nach dem Brauch des ordentlichen Kaufmanns für ein und dieselbe Ware auch nur einen Preis zu verlangen.

Tiefhäute aus Personentraktoren meldet wieder der Polizeibericht. Aus einem Auto in der Seidenheimerstraße verschwand eine braunlederne Aktentasche mit einem Blutdruckapparat in einem Etui, einer Manschette hierzu, zwei Spritzen mit Etui, einem Ohrenspiegel und drei Trichtern in grauem Bildhaueretui, einem chirurgischen Messer mit Etui und einem roten Gummischlauch mit Klemme. — Vor O 7 wurde aus einem Auto ein fast neuer Bauer Herrenübergangsmantel und eine Kautschuk für die Pfalz entwendet. Es kann nur immer wieder davor gewarnt werden, Autos unbesichtigt stehen zu lassen.

Veranstaltungen

Patroziniumsfest der St. Geistskirche

Anlässlich des Kirchenpatroziniums „Heilig-Geist“ fand in der festlich geschmückten St. Geistskirche-Schweppingerstadt ein erhebender Festgottesdienst statt. Nach der Patroziniumspredigt vom St. Geist gehalten von Pfarrer Emil Weich, folgte das feierliche leibliche Hochamt mit Leben und Sakramentalischem Segen. Stadtpfarrer Emil Matt geleitete die Festmesse unter Mitwirkung des Kaplans Zenger und Dr. Hinz. Eine neuwertige Beschönigung fand der Festgottesdienst durch den Vortrag nachstehender Werke: Der Marienlied Festmesse von Josef Huber (1782) komponiert mit Soli, Chor, großem Orchester und Orgel, des „Ave verum corpus“ von W. A. Mozart (symphonischer Chor, großes Orchester und Orgel), „Lantum ergo“ von Franz Schubert und „Gent ancti spiritus“ von Georg Fehling (solide Werke für gemischten Chor, Orchester und Orgel). Die Solopartien sangen die Damen Amalie Brandt, Maria Hammer, Anna Ritter und Helene Thoma. An der Orgel begleitete mit weiderrichtem Orgel Dipl. Ing. Walter Dohler. Die acromontenreiche katholische Liturgie verband sich hier eng mit den klassischen Werken volkstümlicher Wiener Kirchenmusik, beide innerlich und durch das feierliche Gesänge für den Kirchenbürger verbindend. Am Pfingstmontag fand dieselbe Aufführung mit gleicher Besetzung (ohne Orchesterbegleitung) statt. Die musikalische Leitung hatte Chorleiter Alfred Pöcher, der beide Festgottesdienste in erhebender Weise zu verschönern verstand.

Neben diesen Aufführungen in der Heilig-Geistskirche fanden mehrere Orchesterkonzerte am Pfingstmontag zum Vortrag. Der Gesellenchor der Heiliggeistkirche brachte unter Leitung von Chorleiter Dr. H. B. B. folgende Werke zu Gehör: „Soni creator“ von V. Gieseler, „Spiritus Domini“ von A. Reich, „Emilie Spiritus“ von Fr. Schütz, „Lantum ergo“ von Franz Schubert und die Herz-Jesu Festmesse mit großem Orchester von Ignaz Witteker. In der Konstantinische Redarvorstadt-Ordnung der Kirchenchor die Festmesse „Salve Regina pacis“ von Huber zur Erbauung. In unserem Stadtkonstantin Mannheim zeigt sich deutlich die stetige Entwicklung der Kirchenmusik. Der sehr starke Besuch der Festgottesdienste beweist, daß die Katholiken an dem kirchenmusikalischen Leben außerordentlich interessiert sind. K. G.

Das verlassene Mägdelein

Eine Geschichte von Ludwig Bäte

Der Pfarrer Eduard Moritz stand am Fenster seiner Wohnung zu Plattenhardt auf den Fildern. Der übliche Abendbesuch des Herrn Pfarrers, dem er sich aus mancherlei Gründen nicht entziehen konnte, lag hinter ihm, und dennoch wollte die drückende Atmosphäre des eigenen besangenen Jäh nicht weichen. Das seltsame Meer, das ihm oft die Brust sprengen wollte, tonte kaum noch, und doch war Luise schauer und zärtlicher denn je. Sie, deren schmerz, sovielvoller Kuss zum erstenmal sein verschlossenes, von mancherlei Sorgen und Trübsinn angefülltes Leben wie eine Blume geöffnet hatte, schmeckte sich bebend in unheimlichem Hoffen. Er hatte gewiß keinen Grund zur Klage. Dem Mägdelein liebte sich nachkommen, seine braven Opa- und Mollknechten waren mit ihm zufrieden, die Mutter wohnte nahebei, und eine Anstellung als Pfarrer schien nicht mehr unwahrscheinlich. Und doch hing etwas an. Luise kam aus altem, frengaläubigen Hause, das sich bald seiner freieren Anspannung widersetzen würde. Mit festem Unbehagen beobachtete man seine widerwärtige Kränklichkeit, die überlebte, auf jeden Reiz antwortende Seele, seinen wachsenden, kaum noch verdeckten Widerstand gegen die Vikariatsnachfolge und gegen jeden anderen zehnten Beruf, den ganzen Tag gegen die tagenden Gesandtschaften.

Der Mond kam ins Zimmer. Der Gartendrücken rann. Von der Gasse her rief eine Geige.

Luise war schön und gut und würde alle Sorgen von ihm nehmen. Aber etwas Mykterisches, das ihn im Grunde fester band, schreckte ihn ab. Sie liebte es, den Kirchof zu besuchen, konnte stundenlang der Nacht nachträumen, hörte Stimmen, jenen Geschöpfen nicht unähnlich, welche durch die natürliche Bauberkraft gewisser Schlangen festgehalten werden. Wie lange hatte sie ihm das „Du“ verweigert, bis es, als sie beide den schmalen Gang der Kirche von Fernhausen auf- und abwandeln, wie aus tiefem, mannlich-klingendem Brunnen von selbst aufstieg. Es waren keine rühelhaften Marotten der Liebe, obwohl sie Wunder viel hat, wie Herr Ullrich hat, es war ein fernes Wachen, das geistig bequamt, als aber den warmen Atem körperlicher Nähe geben will.

Alte Dinge

Von Hans Götting

Alte Dinge sind wie leise Röhner
An verlang'ne Zeit voll Stille,
Da die Tage langsam gingen,
Da ein ewigweiser Wille
Alles Menschenwerk erfüllte
Und die bangen Sorgen stillte.

Heut ist die Zeit des irdischen Lebens
Wie ein flatterndes Kleid gebleicht
Um den Menschen, der geht und müde
Ohne Glauben durch das Leben schreitet,
Ohne Glauben an den Einen,
Den die Dichter und die Weisen meinen.

Alte Dinge, die in stillen, trauten
Zimmern von verwehten Tagen singen,
Sollen gottesnahen Frieden
Uns in trübe Tage bringen,
Wollen uns des Glückes Weise
Singen leise, leise, leise...

bestelle zeitig

1

JUNI

deine Zeitung

Aus dem Lande

Rückgang des Fremdenverkehrs in Heidelberg

Heidelberg, 21. Mai. Der anhaltende und kalte Winter hat sich auch im Fremdenverkehr nachteilig ausgewirkt. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres sind hier wie anderwärts die Zahlen des Vorjahres nicht erreicht worden. Auch der April hat die Zahlen noch nicht aufgeholt. Es übernachteten im Monat April 13.076 Fremde in Heidelberg (gegenüber 16.100 im April 1928); davon waren 1695 (1640) Ausländer.

Friedrichsfeld, 20. Mai. Vom 8. bis 11. Juni feiert der Militärkriegerbund Friedrichsfeld sein 40jähriges Stiftungsfest, mit dem die Weihe einer neuen Fahne verbunden ist. Gleichzeitig wird der Gausang des Gauverbandes Schwaben abgehalten. Am Samstag, 8. Juni ist Faschensfest der Kapelle M. o. r. Mannheim, am Sonntag vormittags Gausang, nachmittags Festszug und Fahnweihe und kameradschaftliches Beisammensein auf dem Festplatz. Abends ist in zwei Sälen Tanz. Am Montag, 10. Juni, sind Volksspielungen auf dem Festplatz. Das Landespräsidium hat sein Erscheinen zugesagt. Ferner haben die Brudervereine ihr Kommen zugesagt. Der Reiterverein Seckenheim beteiligt sich geschlossen am Festzug.

Hochheim, 20. Mai. Die hiesige evangelische Gemeinde veranstaltete im großen Saal des Lutherhauses eine musikalische Abendfeier, die ein reichhaltiges Programm bot und zwar in der Hauptsache Meisterwerke von Wagner, Beethoven, Mendel, Bach und Mozart. Der Besuch war gut. Hierbei wurde erstmalig der durch die Gemeinde neuermordene Fagott vorgeführt, der „Fagottlädel“, wie ihn Stadtpfarrer Böffert in seiner humorvollen Eröffnungsansprache taufte. Es ist ein neuartig konstruiertes Instrument, ein Mittelstück zwischen altem Spinett und modernem Piano. Alle Darbietungen fanden dankbare Aufnahme. Das mitwirkende Orchester brühte verdienten Beifall, ebenso die Solisten. Auf dem hiesigen Sportplatzmarkt folgten am 19. Mai 1. Sorte Spargeln 70 Pf. und 2. Sorte 35 Pf. Der Händlerpreis betrug auf 60 bzw. 30 Pf. Die Anfuhr betrug 15 Zentner.

Großschafen (W. Weinheim), 21. Mai. Bürgermeister Wagner übermittelte dem Hauptlehrer a. D. Adam Kleinhard und seiner Ehefrau Anna Barbara geb. Haas anlässlich der diamantenen Hochzeit die Glückwünsche des Staatspräsidenten, ferner des Landrates Dr. Pfaff-Weinheim und des hiesigen Gemeinderates. Im Auftrage der Gemeinde Ilvesheim, wo der Jubilar 18 Jahre bis zu seiner Pensionierung gewirkt hatte, überbrachte Hofschreiber Feuerstein einen Blumenkorb. Nachmittags brachte der Männergesangsverein Ilvesheim dem Jubelpaare ein Ständchen.

Jurmwangen, 20. Mai. Gestern abend kurz vor Mitternacht entstand in einem alten Wohnhaus in der Nähe des Rathauses ein Brand, der rasch um sich griff und das Wohnhaus in kurzer Zeit in Asche legte. Das Rathaus und das Hotel Grieshaber zum Glück schwebten seitwärts in Gefahr. Es gelang jedoch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Bewohner, die sämtlich schliefen, wurden teilweise nur mit Hemd bekleidet, aus dem Hause flüchten. Es konnte nichts gerettet werden. Der Schaden dürfte sich auf schätzungsweise 40.000 RM. belaufen.

Aus der Pfalz

Ward?

Germerheim, 21. Mai. Heute morgen wurde von einem Straßenwärtler die Leiche der 17jährigen Ehefrau des Bahnbediensteten Kreuzenberger aus Vödingenfeld in der Dröblach, einem kleinen Bach, aufgefunden. Der Körper lag mit dem Rücken in dem Bach und muß den Blutspuren nach von der Straße die kleine Böschung hinabgeschleift worden sein. Das Gesicht war blutüberströmt und die Kleidung in Unordnung. Die junge Frau, Mutter dreier unmiündiger Kinder, fuhr mit dem Abendzug von Vödingenfeld zum Pfingstfest nach Germerheim. Auf dem Nachhausewege scheint sie von ihrem Schicksal ereilt worden sein. Die Behörden sind mit der Untersuchung am Tatort beschäftigt.

Theater und Musik

Emil Jannings spricht im Südkant. Ueber seine Eindrücke in Amerika wird am Mittwoch, 21. Mai, um 10.05 der aus Amerika zurückgekehrte Filmkünstler Emil Jannings sprechen. Die Uebersetzung erfolgt durch den Südkant in Stuttgart.

„Hygiene auf Tauris“ im Schwinger Schloßpark. Die ursprünglich für die Pfingsttage vorgesehenen neuen Freilichtaufführungen im Schwinger Schloßpark sind auf Samstag und Sonntag den 1. und 2. Juni verschoben worden. Zur Aufführung gelangt Goethes „Hygiene auf Tauris“, in Szene gesetzt vom Direktor des Stadttheaters in Stendal, Anton Roth.

Von den Kölner Hädtischen Bühnen. War den letzten Neuheiten im Schauspielhaus ein wirklicher Erfolg nicht beschieden, so erwiehen es um so begreiflicher, wenn ein seit langem nicht aufgeführtes klassisches Meisterwerk wie Schillers „Maria Stuart“ mit einem besonders regen Interesse der Schauspielstunde rechnen konnte. Die Aufführung behauptete leider nur teilweise das wünschenswerte künstlerische Niveau. Dattie Erich Meyer als Maria und charakteristisch wirkende Bühnenbilder geschaffen und Alfred Godard als Spielleiter viel guten Geschmack — soweit er nicht durch die Eigenart von Darstellern behindert wurde — mit redlichem Mähen zur Geltung gebracht, so waren die Stüchfiguren gar zu verschiedenartig besetzt. Es fehlten da zwischen den einzelnen Gestaltungen als Träger der hochdramatischen Dichtung unüberbrückbare Risse. War Elsa Baumhau eine ganz vorzählige und demgemäß fesselnde Vertreterin der Elisabeth, wirkte Thea Kalten als Maria, obwohl rhetorisch etwas kleines Normal und nicht immer verständlich, mit ihrer schönen Erscheinung und durchweg auch im Punkte des Gesichts recht sympathisch, waren Vord, Hurelich und Amias Panter mit Paul Senden und Richard Hermann, weiter Schreyburg, Davison, Weibel, Hanna Regende u. a. m., mit tüchtigen Kräften besetzt, so ließ andererseits ein junger Herr von Steber, dem man unbegreiflicherweise die Rolle des Mortimer anvertraut hatte, eine in Sprache und äußerer Darstellung so absolut unmögliche Leistung beobachten, wie solche an einem nur halbwegs auf Mann haltenden Theater nimmermehr vorkommen sollte; viel, sehr viel fehlte auch Sergius Szeg zu einem irgendwie glaubhaf-

Verurteilung zweier Reichswehrsoldaten wegen Spionage

Das Reichsgericht verhandelte am 7. Mai in nicht-öffentlicher Sitzung gegen den Reichswehrsoldaten Ludwig Peters und den Reichswehroberfähnrich Nikolaus Breuer, beide in Hannover in Garnison, und gegen die Kontoristin Juliette Piérard, richtig Buchmann, aus Stolberg im Rheinland wegen Verbrechens gegen § 1 Ziffer 2 des Gesetzes zum Schutze militärischer Geheimnisse vom 3. Juni 1914. Die Piérard, die als Kind einer Deutschen in Belgien geboren ist und sowohl die deutsche als auch die belgische Staatsbürgerschaft besitzt, hatte die beiden Reichswehrsoldaten, die aus der Gegend von Aachen stammen, dem belgischen Spionageagenten Legros zugeführt, dem sie mehrermale in der Zeit vom Sommer 1927 bis Frühjahr 1928 im Interesse der Sicherheit des Reiches geheim zu haltende Nachrichten über die Reichswehr überbrachten. Beim Verlust

einen weiteren Reichswehrsoldaten zu diesem Zwecke zu gewinnen, wurden die beiden Angeklagten am 26. August 1928 auf dem Truppenübungsplatz Münchingen in Württemberg verhaftet. Die Piérard wurde im September 1928 in Stolberg festgenommen. Allen drei Angeklagten, die freilich nur geringe Beträge von 5 bis 8 Mark erhielten, wurde die Uebersetzungsstättertschaft abgesprochen. Das Urteil lautete gegen Peters, der die Seele des Unternehmens war, auf 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, bei Breuer auf drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrenrechtsverlust und auf Entfernung aus dem Heer. Wegen der Piérard, die sich als Belgierin gefühlt hat, wurde unter Umbildung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren erkannt. Allen drei Angeklagten wurden drei Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Gerichtszeitung

Berufungsverhandlung im Alibagprozeß

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Freiburg begann die Berufungsverhandlung gegen die Vorstandsmittglieder der Allgemeinen Industrie- und Handelsbankgesellschaft (Alibag) in Freiburg, den 48 Jahre alten Kaufmann August Schulz aus Freiburg und den 51 Jahre alten Architekten und Betoningenieur Ernst Friedrich Schiller aus Berlin wegen Kontursverbrechens und Betrugs in mehreren Fällen. Beide Angeklagten waren vom erweiterten Schöffengericht Freiburg am 20. Dezember a. J. nach vierjähriger Verhandlung zu einem Jahr drei Monaten bez. einem Jahr und zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden, während der Alibagklage 53 Jahre alte Freiburger Stadtrat und Rechtsanwalt Ludwig Marbe von der erhobenen Anklage des Betrugs mangels Beweises freigesprochen werden mußte. Von Schulz und Schiller und von der Staatsanwaltschaft wurde Berufung eingelegt. Für die Verhandlung zweiter Instanz sind drei Tage in Aussicht genommen und 17 Zeugen, darunter auch der freigesprochene Rechtsanwalt Marbe geladen. Sieben Gutgläubige gaben in die „Ausfärbung“ insgesamt 67.100 RM., die flüchtig ging. Das Geld diente in der Hauptsache den luxuriösen Lebenswandel der „Direktoren“ zu bestreiten.

Begen Tabaksteuerhinterziehung verurteilt

Das Schöffengericht Landau verhandelte gegen den Tabakwarenhändler Johann Wuid aus Annweiler wegen Tabaksteuerhinterziehung im Werte von rund 7000 RM. Der Angeklagte hat in raffinierter Weise Cigaretten mit kleinen Werten und großer aufgedruckter Stückzahl und solche mit kleiner aufgedruckter Stückzahl und großen Werten bezogen, diese geschickt auseinander geschneitten und wieder zusammengefügt, jedoch es ihm dadurch möglich war, auf billige Art Sonderlofen über große Werte und große Mengen herzustellen. Außerdem hat er aus seinem Lager Zigarren entnommen und damit leere Röhren, deren Inhalt bereits aufgebraucht war, wieder aufgefüllt und in seinem Ladengeschäft zum Verkauf gebracht. Man nahm an, daß die Verschleisungen bis zum Jahre 1924 zurückreichen. Der Angeklagte gab zu, den Fiskus ungefähr um 1000 M. a. r. t., aber erst seit dem Jahre 1928 geschädigt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn wegen eines fortgesetzten Vergehens der Tabaksteuerhinterziehung sechs Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf vier Monate Gefängnis.

Verurteilte Bankrottisten. Das Gericht in Saarburg verurteilte den Generaldirektor Tschöke, den Leiter der Teutonia-Dampfer, wegen einfachen Bankrotts zu 10 Monaten Gefängnis, den Direktor Danlen wegen des gleichen Vergehens in Tateinheit mit Betrug sowie Unterschlagung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, den Angeklagten Schmidt wegen Beihilfe zu den gleichen Vergehens zu 2 Monaten Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten wurde die Untersuchungshaft angerechnet, Schmidt erhielt außerdem 3 Jahre Bewährungsfrist.

Der Mainzer Raubüberfall vor Gericht

Vor dem Bezirksschöffengericht Mainz hatten sich der 22jährige Arbeiter Franz Gieseler, Mainz, der 19jährige Arbeiter Jakob Michel, Mainz, der 19jährige Schneider Karl Böcker, Würzburg, und der 19jährige Bäcker Wilhelm Bollrath, Offenbach a. M., wegen eines Raubüberfalls am 3. März d. J. auf einen Althändler in der Korbasse, nachdem sie verurteilt hatten, die Bahnhofs-Kasse Engers a. Rh. zu plündern und die Kassiererin der Marktschiffspiele zu berauben, zu verantworten. Außerdem wurde Gieseler und Bollrath zur Haft gelegt, am 10. Februar 1929 bei dem Heilsarmee-Sergeanten Bruno Henrig, einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Nach eingehender Vernehmung und langer Beratung sollte das Gericht am Nachmittag folgendes Urteil: Wegen schweren Raubes in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung werden Michel und Böcker zu je drei Jahren Gefängnis, Bollrath zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und Gieseler zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Erschwerung der Strafen der beiden letztgenannten kommt daher, da sie noch wegen Einbruchsdiebstahls verurteilt wurden. Sämtliche Verurteilten sind fürsorgergütliche und alle außer Michel mehrfach vorbestraft.

Schöffengericht Konstanz. Wegen fahrlässiger Tötung erhielt der 28 Jahre alte ledige Viehhändler Gustav Röpfler, der am Morgen des 15. März den Arbeiter Friedrich Weisinger bei den Aluminiumwerken in Singen totschuß, vom Schöffengericht Konstanz drei Monate Gefängnis.

Das Urteil im Sünching-Prozeß. Dieser Tage wurde vom Schwurgericht Regensburg der Oberlokomotivführer Konrad Kümmerl wegen des Eisenbahnunfalls bei Sünching zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Station	1929						1928					
	14	15	16	17	18	19	14	15	16	17	18	19
Wald	77	77	78	78	78	78	77	77	77	77	77	77
Schönbühl	145	147	152	157	155	147	145	145	145	145	145	145
Wald	257	263	265	270	272	258	257	257	257	257	257	257
Wald	419	425	424	434	436	426	419	419	419	419	419	419
Wald	308	311	314	316	316	311	308	308	308	308	308	308
Wald	194	190	188	191	194	198	194	194	194	194	194	194
Wald	178	173	169	164	162	171	178	178	178	178	178	178

Schluß des redaktionellen Teils

Sommerproffen. Zur Beseitigung dieser lästlichen Sommerproffen werden die verschiedenartigsten Mittel verwendet, alle beruhen auf dem Prinzip, die Sommerproffen durch ein feines Pulver zu entfernen. Dieses Pulver besteht aus feinem Sand, der mit Wasser gemischt wird. Die Sommerproffen können nicht nur abgewaschen werden, sondern sie können auch durch ein feines Pulver entfernt werden. Zur genauen Beseitigung der Sommerproffen dient

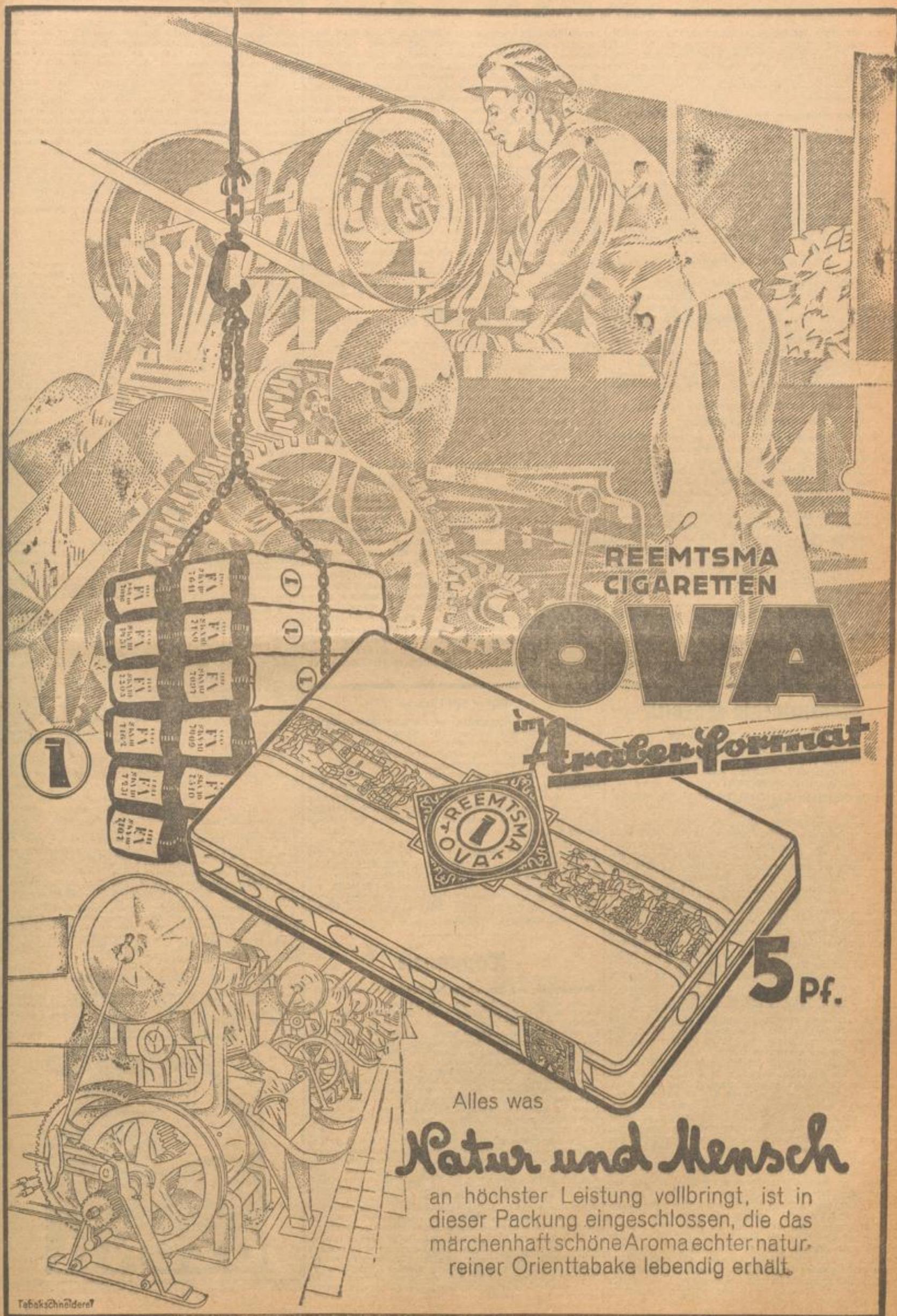


„Pigmalion“ gel. gef.

Das Gesicht wird mit dieser Creme bestrichen und später mit Wasser gewaschen. Durch dieses kosmetische Präparat erhalten Sie in kurzer Zeit einen jugendlichen und reinen Teint. Preis 4.50. Versand gegen Nachnahme und Portofreie durch alleinige Oberheiser Schröder-Schenke, Berlin W 106, Potsdamerstr. 26 B

Wiesbadener Theater. Jan Parris Romödie „Delirium“ (eine harmlose, aber recht unterhaltsame amerikanische Importware) hat im Mittelpunkt den Top eines ewig Lustigköpfer bauenden Schwärmers und Phantasten, der mit tausend Hirngespinnken den Weg zu riesenhaftem Reichtum zu finden sich bemüht. Diesmal geht es um eine Terrainspekulation, um ein angeblich haltloses Grundstück, das dem arglosen Volkensindusheimer von zwei Spitzhunden für teures Geld aufgeredet wird. Bei Vorträgen indes scheint tatsächlich Delirium zu fliehen (in Wirklichkeit ist es nur Salzwasser), die Ganner wittern ein verpacktes Geschäft und kaufen das wertlose Land schließlich zurück zu einem Vielfachen des ursprünglichen Preises. Belohnte Tugend, betrogene Betrüger, zwei glückliche Paare, das wäre ein etwas alltägliches Auslaufen, doch recht apart wirkt die hübsche, recht komödiantische Schlußpointe, die den trotz aller Erfahrungen nicht frustrierten Spektanten schon wieder mit neuen Plänen beschäftigt setzt. Lustig und originell sind die einzelnen Typen durchgeführt, nicht zuletzt der des alten, auf Henry Ford schimpfenden Pferdдокtors, den das Zeitalter des Automobils trotzig gemacht hat. Wo Wig und Dialog bisweilen ein wenig dünnflüssig wirken, verpaidet bei der Erhaltung im Kleinen Haus die trostliche, temperamentvolle Regie Bernhard Hermanns, Handlung und Stimmung anzuspüren, daß ein lebhafter Erfolg zustande kam. Das Ensemblepiel war gefällig abgetun, unter guten Leistungen standen Kreutzfelders musikalisch-prägnanter Missionenträger Sam, Gertha Wenzmers unwüchsig-frische Hattie und Andrianos scharfscharakterisierter Amos in vorderer Linie.

„Die Welle des Menschenmenschen“ betitelt sich ein neues, von Bruno Stürmer komponiertes großes Chorwerk für Männerchor, Bariton-Solo und Orchester. Ein Werk, das dem Rhythmus unserer Zeit ergreifenden Ausdruck verleiht. Die Aufführung findet im Mai nächsten Jahres anlässlich des großen Musikfestes in Kassel unter Leitung von Staatskapellmeister Dr. Laugs statt und bildet den Höhepunkt der Kaffeler Veranstaltung. Außer dieser Aufführung sind bereits Erprobungen in Berlin und Offen durchgeführt, ebenso die für den Herbst 1929 in Aussicht genommene vollständige Aufführung. Das Werk erscheint demnächst im Verlage von Karl Hochstein-Heidelberg.



REEMTSMA
CIGARETTEN

OVA

100 CIGARETTEN
5 Pf.

Alles was

Natur und Mensch

an höchster Leistung vollbringt, ist in dieser Packung eingeschlossen, die das märchenhaft schöne Aroma echter naturreiner Orienttabake lebendig erhält.

Ein Blick über die Welt

Die erste Weltausstellung nach dem Kriege

Die Sehenswürdigkeiten der Schau in Barcelona

Die Weltausstellung in Barcelona, die in diesen Tagen eröffnet wird, ist eine der gewaltigsten Veranstaltungen dieser Art. Die Vorbereitungen haben einen Zeitraum von über zwölf Jahren in Anspruch genommen. Aus einer Spezialausstellung für internationale Elektrizität, die im Jahre 1917 aufgezogen werden sollte, ist die jetzt fertiggestellte Weltausstellung hervorgegangen. Gleichzeitig mit der Weltausstellung in Barcelona ist die Ibero-Amerikanische Ausstellung in Sevilla eröffnet worden, deren Ziel es ist, Spanien und Südamerika einander noch näher zu bringen. Schon allein die Tatsache, daß ein Land zwei so gewaltige Ausstellungen gleichzeitig veranstalten kann, die erhebliche Zuschüsse verlangen, beweist, welche großen wirtschaftlichen Aufschwung es genommen hat. Spanien gehört zu den Staaten, die unter dem Einfluß der Kriegskonjunktur reich und mächtig geworden sind. Alle Zweige seiner Wirtschaft haben einen ungeahnten Aufschwung genommen, der nur zeitweilig durch den Rückgang der Konjunktur in wenigen Jahren nach dem Kriege unterbrochen wurde. Ebenso großartig wie die Entwicklung Spaniens ist das Wachstum seiner zweitgrößten Stadt Barcelona, die in wenigen Jahren in die Reihe der Weltstädte aufgerückt ist. Nicht hat sich neben der Altstadt die neue Stadt entwickelt, und gut geleitete Verkehrsunternehmen wie Straßenbahn und Untergrundbahn sorgen für glatte und rasche Abwicklung des starken Verkehrs. Nichts lag näher, als den Aufschwung Spaniens durch eine Weltausstellung in seiner reich groß gewordenen bedeutendsten Stadt neben der Hauptstadt zu betonen. Schon vor zwei Jahren lebte die spanische Regierung zur Förderung der Ausstellung über 150 Millionen Peseten aus, und es ist anzunehmen, daß noch weitere erhebliche Subsidien geleistet worden sind.

Unter diesen Umständen ist es zu verstehen, daß das Wort „Die Weltausstellung in Barcelona“ für die in sämtlichen Kulturstaaten eine gewaltige Propaganda gemacht worden ist, die nicht allein für Spanien, sondern überhaupt für alle Nationen von größter Bedeutung ist. Das Gelände, das die Ausstellung aufnehmen, liegt südlich der Stadt. Auf einem Hügel, von dem aus man einen wunderbaren Ausblick auf Barcelona hat, ist ein Teil der Messegelände im Laufe der letzten Jahre errichtet worden. Die Messegelände finden auf dem Boden des bekannten Parkes Montjuich statt, der sich an dem rückwärtigen Hang der den Hafen und die See beherrschenden Festung hochzieht. Noch vor 15 Jahren breitete sich hier eine öde, sandige, ewig staubverfüllte Ebene aus. Der Abhang der Berge selbst war durch Steinbrüche zerrissen, aus denen die Bevölkerung Barcelonas seit mehr als einem Jahrtausend das Baumaterial für ihre Häuser holte. Dieses Chaos ist verschwunden. An seiner Stelle erheben sich die Paläste, die Ausstellungshallen und die Anlagen der Weltausstellung.

Drei Gruppen kennzeichnen in großen Zügen den Aufbau und die Bestimmung der Ausstellung. Es sind dies die Industrie-Ausstellung, die Kunst-Ausstellung und die Sport-Ausstellung. Das gesamte Parkgelände hat einen Umfang von 118 Hektar. Aufgeführt wurden im ganzen zwölf Messepaläste, deren größter der „Nationalpalast“ ist, der eine Ausdehnung von über 20000 Qm. hat und in einem Saal 20000 Personen gleichzeitig aufnehmen kann. Hier wird die Kunst Spaniens gezeigt. Verankert sind der Staat, die Kirche und amtliche Körperschaften. Hier wird eine umfassende historische Schau der Entwicklung Spaniens und seiner Kultur gezeigt. Besonders interessant ist die Sonderchau „Das spanische Dorf“, das eine naturgetreue Zusammenstellung typischer Bauten in malerischer Darstellung des Lebens auf dem Lande zu verschiedenen Zeiten und aus allen Gegenden Spaniens und seiner Gärten, Trachten und Gebräuchen bringt. Im Nationalpalast werden eine große Reihe von originalen Tanz- und Festaufführungen stattfinden.

Aber auch die anderen Messepaläste zeigen schon allein durch ihre Größe, welche gewaltigen Umfang die Ausstellung hat, und welche Bedeutung ihr zukommt. Der Palast für Elektrizität und elektrochemische Industrie umfaßt 17000 Qm., der Projektionspalast (Photographie und Film) 10000 Qm., der Arbeitpalast (Maschinen, Einrichtungen für Arbeitserparnis, Betriebswissenschaft, soziale Einrichtungen) 5500 Qm., der Verkehrs- und Transportpalast (Wagenbau, Flugzeuge usw.)

16500 Qm., der Textilpalast (Spinneret, Webereiarbeiten, Maschinen, dazu Färberei, Konfektion, Schuhwaren, Schirme, Seide usw.) 19000 Qm., ein Gewerbepalast (Möbel und Innendekoration, Glas, Porzellanwaren, Teppiche und Maschinen) 11900 Qm., der Landwirtschaftspalast (Weinbau, Blumenzucht, landwirtschaftliche Maschinen, Zuchtvieh) 16700 Qm., der Rundrund-Rundpalast 4000 Qm., der Bauwerkverpalast 14000 Qm., der Sportmaterial-Palast 4500 Qm. Für die Sportgruppe ist ein Stadion mit einer Grundfläche von 45000 Qm. gebaut worden. Es kann 60000 Zuschauer aufnehmen, gehört also zu den größten Stadionbauten der Neuzeit. Selbstverständlich werden hier zur Zeit der Ausstellung, die im ganzen neun Monate dauern soll, große internationale Wettkämpfe ausgetragen. Von besonderen Sehenswürdigkeiten seien noch ein griechisches Amphitheater erwähnt, das für 2000 Zuschauer berechnet ist.

Der Weltausstellung in Barcelona, dem ersten mutigen Versuch einer umfassenden internationalen Schau nach dem Kriege, ist ein voller Erfolg zu gönnen.

Das Opfer tötet den Opferpriester

Aus dem dunkelsten Rußland — Die Sekte des Johann Kronstadtks

Eine merkwürdige Variante der biblischen Geschichte von der Opferung Isaaks erlebte ein kleines russisches Dorf irgendwo in der südkaukasischen Provinz Uman. Ein junger Mann, der von den Mitgliedern seiner Sekte auf dem Altar als Opfer dargebracht werden sollte, ergriff nach der „United Press“ das Messer, das seinem Hals schon bedenklich nahe war, ging damit gegen die, die ihn opfern wollten, los und tötete ihrer zwei.

Es waren Mitglieder der alten, heute schon im Aussterben begriffenen Sekte des Johann Kronstadtks. Ihr Führer im Dorfe Tionne war ein früherer Polizist namens Skripnik und dessen Hauptshüler war der Bauer Serdenizky.

Unter Führung dieser zwei Männer lebte eine größere Gruppe von Menschen den Lehren Kronstadtks nach. In der Deraufkunft der Sowjetmacht erklärten sie die Prüfung Gottes, der sie wegen ihrer Sünden habe bestrafen wollen. Sie warteten geduldig darauf, daß ihre Prüfung einmal ein Ende nehmen würde, inzwischen aber erkannten sie das neue Regime nicht an, ja, sie ließen untereinander nur Geld aus der Jarenszeit gelten.

Schließlich aber erschöpfte sich auch ihre Geduld. In feierlicher Versammlung beschloßen sie, einen Boten in den Himmel zu schicken, der dort ihre Sache führen könne. Roman Schewsky, einem jungen Mitglied der Sekte, wurde

Norwegen

Die Entdeckung eines Wikingergrabes

In der Nähe von Oslo, der norwegischen Hauptstadt, ließ ein Infanterieoffizier bei dem Umgraben seines Gartens auf eine alte Grabstätte, die nach sachmännlichem Urteil bis in die ersten Jahrzehnte des 10. Jahrhunderts zurückreicht. Das Grab liegt etwa 300 Meter von einem Fjord entfernt und etwa 20 Meter über dem Meeresspiegel. Es enthielt ein großes Schwert, einen Speer, einen Schild, eine Art zwei Messer und einen Haken. Alle diese Gegenstände sind gut erhalten.

Spanien

Schweres Hochflossungsglück in Spanien

Auf der Insel Drizo (Spanien) explodierte ein 30 Meter hoher Turm, in dem der Druck für die heiße Luft erzeugt wird, die durch Röhren ins Innere der Hochöfen geleitet wird. Der Turm stürzte auf die Baracken, in denen sich 18 Arbeiter aufhielten. Als diese die Explosion hörten, versuchten sie aus den Baracken zu fliehen, was jedoch nur 10 Arbeitern gelang, während die acht übrigen unter den Trümmern begraben wurden. Da auf die Explosion ein Brand folgte, erlitten drei der Verschütteten den Feuertod, die fünf anderen trugen sehr schwere Brandwunden davon.

die Ehre zuteil, als Bote auserwählt zu werden. Er nahm an und die Vorbereitungen zu seiner Opferung, im Sinne der Sekte also: zur Befreiung seiner Seele, wurde getroffen.

Am angelegten Tage versammelten sich sämtliche Mitglieder der Gemeinde in ihrer Kirche. Der junge Roman Schewsky wurde auf einen Tisch gelegt. Ein scharfes Messer lag bereit. Skripnik und Serdenizky, die Führer, stimmten die Gebete an.

„Ich bin merkwürdig zerrissen zwischen der Sehnsucht meiner Seele nach dem Himmel und der Sehnsucht meines Körpers nach der Erde“, sagte der junge Roman Schewsky, als die Gebete beendet waren. „Ich bitte euch, liebe Brüder, betet noch einmal.“

Während seiner Bitte willfahrt wurde, hat bei Roman Schewsky im Kampfe zwischen Seele und Leib offenbar der letztere die Oberhand bekommen. Sei dem wie ihm wolle, er sprang plötzlich vom Opfertisch, ergriff das Schlachtmesser und ließ es zuerst Skripnik, dann Serdenizky in die Brust. Beide waren schon tot, als die Polizei hinzukam. Die Sekte wurde aufgelöst und Roman Schewsky unter die Anklage des Mordes gestellt.

Er verteidigt sich damit, in Notwehr gehandelt zu haben. Er kann jedoch nicht leugnen, daß er zu seiner Opferung, als diese angelegt wurde, seine Einwilligung gegeben hätte.

Deutschland

Fischfang mit elektrischem Strom

Im Regierungsbezirk Münster wurde kürzlich der erste Versuch gemacht, mit Wasser angefüllte Gruben, die mit Fischen besetzt worden waren, mit elektrischem Strom abzufischen. Zum Fischfang wurde ein starker, von hölzernen Schwimmern in etwa 10 Zentimeter Tiefe gehalten und langsam durch das Wasser gezogener Kupferdraht benutzt, der mit Wechselstrom von etwa 20 Volt und 20 bis 40 Ampere beschickt wurde. Die bald nach dem Einschalten des Stromes hochkommenden betäubten Fische wurden vom Boot aus mit Reischern aufgelesen. Das Fischfangsergebnis war so gut, daß es in volkwirtschaftlichem Interesse angebracht zu sein scheint, die Methode des Fischfanges mit Elektrizität in geschlossenen Gewässern nach Einholung der erforderlichen Genehmigung des Regierungspräsidenten durch weitere Versuche über die Wirkung auf Fische und Fischzucht zu erproben.

Das Motorrad als Brandstifter

In Altmannsdorfen rannte ein Schlosser mit seinem Motorrad gegen eine Scheune. Das Motorrad explodierte und setzte die Scheune in Brand, die samt den angrenzenden Schuppen und Stallgebäuden eingestürzt wurde.

Frankreich

Kokainmuggel im Strumpfbund

Die modernen, unmittelbar über dem Anie getragenen Strumpfbänder werden, wie die „United Press“ berichtet, von französischen Kokainmuggelern häufig als Versteck für ihre verbotene Ware benutzt. Die französische Polizei fand schon so manches Glasröhrchen mit Kokain, Morphin oder anderen Rauschgiften in den dünnen blauen oder rosa Gummiseidenbändern versteckt. Mehrere Frauen, die wegen Handel mit verbotenen Drogen verhaftet wurden, haben auf der Polizei an, diese Schmuggelmethode von den Amerikanerinnen gelernt zu haben, die ihre Strumpfbänder häufig als geheime Aufbewahrungsorte für Alkohol benutzen. Sie meinten, daß dieser schlaue Kunststreich in Frankreich lange Zeit erfolgreich angewandt werden konnte, indem elegant gekleidete Frauen auf diese Weise Drogen im Hafen vom Schiff abholten und sie dann in allen Städten des Landes vertrieben. Wie man feststellen hat, kan eine Strumpfband-Ladung den mehrwöchigen Bedarf einer Opiumpeilnke decken. Die Tabes können so leicht aus ihrem Versteck hervorgeholt werden, daß auch der Kunde, der Gile hat, mit Verhaftung bedient werden kann. Da die Polizei nun diese Entdeckung gemacht hat, werden die Schmuggler die schönen Methoden wohl aufgeben müssen, denn von nun an werden bei verdächtigen Frauen in Cafés und Kabarets am Montmartre vor allem die Strumpfbänder untersucht werden. Hier, im Zentrum des Pariser Nachtlebens, sahndet man natürlich vor allem nach Drogenmuggelern. Nach Meinung der Polizei werden die Strumpfbänder auch häufig benutzt, um Betäubungsmittel von einem Land ins andere zu befördern. Die gebräuchlichste Methode ist, ganz kleine Tabes in den dicken Falten der Seide zu verbergen; doch ganz kleine Schmugglerinnen wurden auch schon mit größeren Mätschen erwischt, die in der Form von Gläschen oder eisernen Drogen am Strumpfbund haunelten.

Amerika

Ein neugeborener Millionär von 68 Jahren

Nach einem Kampf von mehr als zwei Jahrzehnten um ein Patentrecht sind dem 68jährigen Campbell Carison in San Francisco Anfang dieser Woche zwanzig Millionen Dollars ausgezahlt worden. Der Greis, der bisher recht kümmerlich gelebt hat, gelangt damit in den Besitz eines märchenhaften Reichtums. In seiner Jugend war Carison Mechaniker. Er erlangte damals ein einfaches Hochflossverfahren zur Gewinnung von Kupfer. Im Jahre 1906 meldete er seine Erfindung zur Patentierung an, mußte aber mehrere Jahre kämpfen, ehe er den Patentschutz erhielt. Inzwischen hatten zwei amerikanische Gesellschaften, an deren Spitze der Kupferkönig William Voebs steht, das neue Verfahren in ihrem Besitz erlangt. Sie weigerten sich indessen, Carison die Patentgebühren zu zahlen, die nach Erteilung des Patentes unbedingt fällig waren. Carison konnte damals aus Mangel an Geldmitteln den ungleichen Kampf um das Recht gegen die kapitalkräftigen Gesellschaften nicht aufnehmen. Er verdiente jahrelang als Goldgräber ein kärgliches Brot, bis er sich entschloß, seinem Patentrecht doch Anerkennung zu verschaffen. So gelang ihm, in San Francisco zwei kapitalkräftige Bankiers für seine Sache zu gewinnen. Im Jahre 1926 entschied die erste Instanz zu seinen Gunsten und vor kurzem hat die höchste Instanz das Urteil bestätigt.

„Geschriebener Tanz“



Rudolf von Laban, der bekannte Tanz-Theoretiker und Leiter der nach ihm benannten Schule in Berlin-Grünwald, hat nach jahrelangen Studien eine Tanzschrift erfunden, nach welcher, wie bei Musiknoten, die betretenden Tanzschritte vorgeschrieben sind. Weitere Bilder zeigen links H. v. Laban vor den aufgemalten Schriftzeichen, rechts ein Tanzpaar in einer Tanzpose, die es aus den Schriftzeichen abgelesen hat.

Aufforderung zur Zeichnung auf 7% Anleihe des Deutschen Reichs von 1929

Das Reich begibt eine 7% Anleihe bis zum Betrage von RM 300 000 000 auf Grund der Kreditermächtigung des Reiches über die Beschaffung des Reichsbauhaushaltspostens für das Rechnungsjahr 1929 und, bis zu dessen Inkrafttreten, des Gesetzes über die vorläufige Regelung des Reichsbauhaushalts für das Rechnungsjahr 1929.

Die Anleihe ist eingeteilt in Abschnitte zu RM 100, 500, 1000, 5000, 10 000 u. 20 000 mit Zinsstufen, zahlbar am 1. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1929; der erste Zinschein wird am 1. Januar 1930 fällig.

Wenn die Anleihe nicht am 1. Januar 1934 zum 1. Juli 1934 gefällig wird, so wird sie vom 1. Juli 1935 an jährlich in Höhe von 10 vom Hundert des ursprünglichen Nennbetrags durch Auslösung getilgt. Die Auslosungen werden im Januar jedes Jahres vorgenommen, erstmalig im Januar 1935. Die ausgelosten Schuldverschreibungen werden von dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli an zum Nennwert eingelöst. Die erste Einlösung der ausgelosten Stücke findet demgemäß am 1. Juli 1935, die letzte zum 1. Juli 1944 statt; in diesem Zeitraum ist eine veränderte Tilgung oder eine Gesamtlösung der Anleihe ausgeschlossen. Die Auslosungen werden in der Weise bewirkt, daß förmlich eine der Ziffern 0-9 gezogen wird; als ausgelost gelten aus jedem Zehntelabschnitt alle Schuldverschreibungen, deren Nummern in der Ziffer 0-9 gezogen sind; die größte Ziffer haben. Der Besitzer von 10 Stücken desselben Zehntelabschnitts mit 10 verschiedenen Ziffern hat demnach die Gewähr einer gleichmäßigen Auslosung in den 10 Tilgungsjahren. Schuldverschreibungen nehmen an der Auslosung in der gleichen Weise wie die Stücke der Anleihe teil.

Die Anleihe wird bis zum Gesamtbetrag von RM 300 000 000 unter den nachfolgenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt.

Bedingungen

Der Zeichnungspreis beträgt **99%** unter Verrechnung von Zinszinsen.

Die Zeichnung erfolgt am 24. bis 31. Mai 1929 bei der Zeichnungs-Abteilung der Reichsbank, Berlin, Breite-Straße 50 (Postanschrift: Berlin SW 11), bei allen Reichsbankfilialen mit Kassen-Einrichtung und bei sämtlichen nachfolgend bezeichneten Annehmestellen und deren deutschen Zweigstellen während der Abhaltung der Zeichnung. Ausnahmen hiervon sind im Besonderen durch den Reichsbankpräsidenten angeordnet worden. Hinsichtlich der Zeichnung der Stücke und der Zahlung des Zeichnungspreises entstehen Rechtsbeziehungen nur zwischen dem Zeichner und der Stelle, welcher er seine Zeichnung unmittelbar übergeben hat. Vorzeitiger Schluss der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Zeichnung der Stücke auf Grund der Zeichnung erfolgt demnach nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Erwerber der Stücke überlassen, welche die Zeichnungen entgegengenommen haben.

Gezeichnete Beträge gelten in dem Umfang als zugewandt, als sie vor Zeichnungsbeginn bezahlt worden sind.

Auf Antrag kann die gezeichnete Anleihe auch in das Reichsbankbuch eingetragen werden.

Anmeldungen auf Schuldverschreibungsbeträgen sowie auf Stücke mit Sperrverpflichtung bis zum 2. Januar 1930 werden bei der Furellung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Die Besahlung der zugewandten Beträge hat

mit 40 % in der Zeit bis zum 8. Juni 1929,	Bei Zahlungen vor dem 30. Juni d. J. sind 7 % Zinszinsen vom Tage der Einzahlung bis zum 30. Juni d. J. abzuziehen.
mit weiteren 30 % in der Zeit bis zum 8. Juli 1929,	Bei Zahlungen nach dem 30. Juni d. J. sind 7 % Zinszinsen vom 30. Juni d. J. bis zum Tage der Einzahlung hinzuzurechnen.
mit verbleibenden 30 % in der Zeit bis zum 8. August 1929	

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen vor diesen Terminen und jedzeitige Vollzahlung sind zulässig. Bei allen Teilzahlungen werden nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassenentgeltungen, deren Rückgabe später die Ausgabe der Stücke durch die Stellen, welche die Zeichnungen entgegengenommen haben, erfolgt.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der anderen Zeichner verträglich erscheint.

Mit Lieferung der Stücke wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Juli 1929 begonnen werden.

Die 7% Reichsanleihe 1929 wird alsbald nach ihrem Erscheinen an den deutschen Werten eingeführt werden.

Die Schuldverschreibungen sind als verbriefte Schuldverschreibungen des Reichs gemäß § 1807 B.O.B. mündelicher. Die Zulassung der 7% Reichsanleihe 1929 im Lombardverkehr der Reichsbank gemäß § 21 Abs. 2, Absatz 2, des Bankgesetzes vom 28. August 1924 wird beantragt werden.

Berlin, den 17. Mai 1929.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Gilsberg

Verzeichnis der Annahmestellen

- Berlin: Reichsbank (Zeichnungs-Abteilung, Breite Straße 50), - Preussische Staatsbank (Zerobank), - Berliner Handels-Gesellschaft, - S. Reichardt, - Commerz- und Privat-Bank Aktien-Gesellschaft, - Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, - Felsbrück, Schuler & Co., - Deutsche Bank, - Deutsche Girozentrale, - Deutsche Kommunalkasse, - Deutsche Landesbankzentrale A. G., - Direction der Diskontogesellschaft, - Dresdener Bank, - F. Dreyfus & Co., - Dard & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, - F. W. Krause & Co., - Bankgesellschaft Kommanditgesellschaft auf Aktien, - Handelsbank & Co., - Preussische Zentralgenossenschaftskasse, - Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktien-Gesellschaft, - Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A. G., - Augsburg, Friedl., Schmidt & Co., - Bamberg, A. G. Hoffmann, - Braunschweig, Braunschweigische Staatsbank (Reichsbank), - Bremen, A. F. Schröder Bank Kommanditgesellschaft auf Aktien, - Breslau, Cichorn & Co., - V. Deilmann, - Chemnitz, Bauer & Zeiner, - Dessau, Anhalt-Desautelsche Landesbank in Dessau, - Dresden, Gebr. Arnold, - Sächsische Staatsbank, - Dombi & Karon, - Philipp Ulmer, - S. Wattersdorff, - Düsseldorf, Warmer Bank-Berlin, Hünshagen, Richter & Comp., Kommanditgesellschaft auf Aktien, - E. Simon & Co., - Essen, Simon Dirksland, - Frankfurt a. M., Gebr. Beilmann, -
- Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank, - Lincoln Weiss Coppenheimer, - Posad Speyer-Gilless Kommanditgesellschaft auf Aktien, - Jacob S. D. Stern, - Hag & Herz, - Frankfurter Bank, - Georg Dand & Sohn, - G. Vadenburg, - Ernst Hertelmeier & Co., - Halle a. S., Halle'scher Bankverein von Halle, Rempe & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, - D. F. Lehmann, - Reinhold Steiner, - Hamburg, V. Behrens & Söhne, - Norddeutsche Bank in Hamburg, - Vereinsbank in Hamburg, - M. W. Warburg & Co., - Joh. Berenberg, Gobel & Co., - Conrad Dirichl Donner, - Mühlhansen & Co., - Schröder, Wedderich & Co., - Hannover, Oppolzer Meyer & Sohn, - Weissenhof, - Handels- und Gewerkschafts-Bankverein A. G., - Rastatt, V. Pfeiffer, - Köln, A. Nees, - Sal. Oppenheim jr. & Cie., - A. Schaaffhausen'scher Bankverein in Köln, - J. D. Stern, - Teichmann & Co., - Rönigberg, I. Fr., - Elberfeld, für Handel und Gewerbe, - Leipzig, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, - Damm & Schmidt, - Völkner, Commerz-Bank in Leipzig, - Wagners, A. H. Reubner, - Jandawort & Weidel, - Mannheim, Rheinische Creditbank, - Sächsische Diskontogesellschaft A. G., - Wiesbaden, D. Kaufhäuser, - Würtembergische Anzeiger- und Wechsel-Bank, - Bayerische Staatsbank, - Bayerische Vereinsbank, - Bredt, Fink & Co., - Rürnberg, Anton Rehn, - Oldenburg a. W., E. Merzbach, - Oldenburg, Oldenburgische Landesbank, - Schwertin, Medizinalrathe Bank, - Medizinalrathe Devotionen u. Wechselbank, - Stuttgart, Württembergische Notenbank, - Weimar, Thüringische Staatsbank
- sowie alle deutschen Zweiganstalten obiger Firmen und die der Deutschen Girozentrale - Deutschen Kommunalbank - und der Deutschen Landesbankzentrale A. G. angeschlossenen Girozentralen und Landesbanken.
- Nicht offizielle Annahmestellen in Mannheim kommen hier- nach in Frage:
- Reichsbank, - Badische Bank, - Badische Girozentrale, - Commerz- und Privat-Bank Aktien-Gesellschaft Filiale Mannheim, - Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Mannheim, - Dresdener Bank, Filiale Mannheim, - Rheinische Creditbank, - Sächsische Diskontogesellschaft A. G.

Unser liebes einziges Kind

Trude

wurde uns gestern im Alter von 6 1/2 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit durch den Tod entrissen

Mannheim-Waldhof, 22. Mai 1929
Eisenstr. 4. 2. Z. D. 4

In tiefer Trauer:

Karl Weber nebst Frau und Verwandten

Die Beerdigung findet Donnerstags, den 23. 5. 1929, 2/1, Uhr von der Leichenhalle Mannheim aus statt

Von der Reise zurück

Dr. Fritz Kauffmann
Arzt für innere Krankheiten
M 7, 16 Em⁹⁴ Tel. 28262

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Waren früh auf der Freibank Kupflich, ohne Nummer. 28

Versteigerungslokal

Q 4. 5 Q 4. 5

Im Auftrag verkaufe

Kompl. Schlafzimmer
birken pol. mit großem Spiegelschrank in erstklassig Ausführung in Roshammatratz.

Besseres Herrenzimmer
mit großem Bücherschrank

schwarz pol. Klavier Mk. 380.-
ferner verkaufe ich im Auftrag einer Groß-Firma neue versenkbare

Nähmaschine

Heinrich Seel, Auktionator
Q 4. 5 Tel. 32506

Schutt

kann gegen Vergütung abgeladen werden

Handelstr. 8. G. m. b. H. G. Donner- bergstraße, Vindenhof (Vielaplan). 8926

Freihandverkauf

von Reichthütern aus Verleigerung:
1 Klavier (Schweizer), 1 Herrenzimmer, 1 ein. Salon, 1 Parav. Schrank (antik), 1 Truhe, 1 praktische Kantine, Feder-Rindfleisch, antike Kommode, 1 Salon Louis XVI (antik), Kristall-Korallen u. Schalen aus chem. Werkst. d. Königs u. Kaiserin, 1 Reichner Porzellan-Sammlung, Bronzen, verschied. Silbergegenstände, 1 Uhrenkasten (sch. Schwarz), 1 Innensammlung, Miniaturen u. vieles Ungezählte an sehr ermäßigten Taxpreisen.

Versteigerung ab Mittwoch in den Auktionsräumen M. 2, 10. 5010
H. Stegemüller, Auktionator, Tel. 235 84
Ueberrahme von Verleigerungsmann jeder Art.

Unbrauchbare Autos

Alteisen
Metalle
Lumpen
Flaschen
Papier kauft *5012

Friedrich Feidert
J 5, 16 Tel. 317 13

Vermietungen

Helle Werkstätte

65 qm, mit Unterfütterung und Forensober, mit oder ohne Werkzeu (Waldschneid) zu vermieten. Nähe Hauptbahnhof. Angeb. unt. L 2 Nr. 22 an die Geschäftsst.

Nähe Wasserturm 5108
je 4 große helle Büro-Räume
Hinterhaus, 2. und 3. Stock, sofort zu vermieten. Näheres Telephon 309 46.

Schöne, sonnige, moderne

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubeh. Nähe Friedrichstraße, am 1. Juli zu vermieten. Friedhofmiete, Dienstleistungs-Rente erforderlich. Unterverkaufung. Angebote unt. N L 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4008

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubeh. Nähe Friedrichstraße, am 1. Juli zu vermieten. Friedhofmiete, Dienstleistungs-Rente erforderlich. Unterverkaufung. Angebote unt. N L 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4008

Vermietungen

Feudenheim
2 Zimmer u. Küche
an junges kinderleeres Ehepaar zu vermieten. Preis 70 RM. Dringlichste Anträge an die Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer
am Ring, b. Wasser- turm, 1. Etage, an ac- tiven, Gen. a. Dauer- mietern zu verm. 2407
Anfrage in d. Blatt.

Schön möbl. Balkon- zimmer (sol. oder 1. u. 2. Etage) zu vermieten. U 6, 5, 4. Etage rechts

Möbl. Mansarde
an herrschaftl. Herrn zu vermieten. *4890
F 7, 11, part. links.

In best. Lage u. hel- lous möbl. Schlaf- zimmer, ab. möbl., für 2, auch ab. 1. Etage, an nur sol. best. Herrn zu verm. *4890
Telephon 219 43.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *2106
Krappmühlstr. 29, 3 Treppen b. Hinflur, Nähe Seidenweberstr.

Möbliert. Wohn- und Schlafzim. per 1. 6. zu vermieten. *2027
Friedr.-Wilhelm-Str. 14 eine Treppe.

Kugartenstr. 6, 1. Et. r. Schön möbl. Zimmer mit el. Licht bei Ein- derhof über, auf 1. 6. zu vermieten. *4002

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *4204
K 8, 29, 2. Stock.

Möbliertes Zimmer neu möbl., an be- ruhigt. Dame oder Herrn a. 1. 6. zu verm. Q. 6, 10a, 2 Trepp. *20218

Gut möbl. Zimmer
mit el. u. Schreib- tel. od. 1. 6. zu verm. G 7, 11, II. links. *4804

Gut möbl. Zimmer
ev. m. Pers. p. 1. 6. zu verm. K 2, 5, 1 Tr. bei Wänd. *4790

Ein II. Zimm. - Raum mit el. Licht, 1 Büro etc. geeignet, per 1. 6. zu verm. S. 6611, Lottersstraße 41. Tel. 265 11. *4928

1 großes und 1 kleines Zimmer
mit Kochfläche in Ein- familienhaus in Vor- ort mit Straßenbahn- erreichbar, an kinder- loses Ehepaar gegen zeitgemäße Miete zu verm. Wohnberech- tigung nicht erforderl. - Zusätz. unt. O R 89 an die Geschäftsst. *4899

Sonn. möbl. Zimmer
per sofort oder Ersten zu vermieten. Preis 35 A. Weber, Augustin- Anlage 9. Ausgang d. 2. Hof. *4894

Möbl. Zimmer,
einst. Licht, zu ver- mieten. *2106
L. 4, 8, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer,
sep. Eingang, sol. zu vermieten. *2054
Erst. T 2, 22, 4. St. Telephon 20270.

2 aut möbl. fremdbl. Einzelzimmer
preiswert per 1. 6. zu verm. voll. m. Wohnz. K 2, 12, 3 Tr., nächst Redarbrücke. *4898

Schön möbl. Zimmer
mit 3 Betten, electr. Licht, sofort zu ver- mieten. *2090
S 5, 4, part. rechts.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *4897
U 5, 5, 1 Tr., 18.

Gut möbl. Zimmer
mit el. u. Schreib- tel. od. 1. 6. zu verm. G 7, 11, II. links. *4804

Gut möbl. Zimmer
ev. m. Pers. p. 1. 6. zu verm. K 2, 5, 1 Tr. bei Wänd. *4790

Ein II. Zimm. - Raum mit el. Licht, 1 Büro etc. geeignet, per 1. 6. zu verm. S. 6611, Lottersstraße 41. Tel. 265 11. *4928

2 Zimmer, Küche
mit Bad, in Neubau Redarbrücke, sofort zu vermieten. In erst. in der Geschl. *5009

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
Sep. Eingang, sep. Ein- gang an herrsch. Dame sehr preisw. zu verm. *5022
Kameyerstr. 13, IV.

Großes sonn. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten sol. zu vermieten. *5018
Redarvorläufer 13 II (Nähe K 5-Straße).

Großes schön möbl. ZIMMER
el. Licht, sehr schön, mit Teil. möbl. Wohn- u. Schlafz. in n. O. p. 1. 6. zu verm. *5013
Dammstraße 6, III 1.

Ein schön möbl. Zimmer,
einst. u. u. Telephon zu vermieten. *5019
O 7, 24, 3 Tr. rechts.

Möbliertes Zimmer,
separ. Eingang, an herrsch. Frau, sol. u. u. u. T. 2, 6, p. 1. 2. Tr.

Gut möbl. Zimmer
mit sep. Eingang zu vermieten. *5011
G 7, 1, 4. Stock.

**Schön möbl. sonniges Balkonzim. m. voller Fenstern u. 1. 6. zu vermieten. *4099
Näheres S 8, 20, 2. Stock rechts.**

2 unmobilierte Zimmer mit Küche
1 Tr. hoch, in best. Lage, per sofort an alleinbes. Dame zu vermieten. Angeb. unter W A 177 an die Geschäftsstelle. *2212

2 leere Zimmer
am Tennisplatz, voll. auch einzeln an Herrn zu vermieten. *5017
Näheres S 8, 20, 2. Stock rechts.

Sauber möbl. Zim.
mit el. Licht auf 1. 6. zu vermieten. *4994
E 5, 1, 3 Tr. 6. Stelle

bestelle zeitig

1 JUNI

deine Zeitung

Offene Stellen

Perfekte Stenotypistin gesucht

möglichst zum 1. Juni d. J. von hiesigem Großbetrieb. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften zu richten unter WE 181 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen noch einige tüchtige Vertreter

die an ehrliches, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind. Schriftliche Angebote an Hr. Singer, Nähmaschinen A.-G., Mannheim, 64. 5

Ein guter Weg zu gutem Einkommen!

Dieses Institut ist von einem prominenten Fabrikanten geleitet, dessen Produkt überall bekannt ist. Jedem derselben ist, in Kontakt m. Bewerbern zu kommen, deren Ausschüsse für die Zukunft befristet sind, die aber in einer Verkaufsstelle erfolgreich sein könnten. Bewerber müssen einige, wenn nicht alle, folgenden Eigenschaften besitzen: a) in früherer Tätigkeit Erfolge gehabt haben; b) keine Angst vor d. Arbeit haben, aber mit angemessenen Rücksichten anspruchlos sein; c) imstande sein, überall Möglichkeiten zu erkennen und dieselben zu verwerten; d) müllig zu sein, mit einem Einkommen von 100,- bis 100,- pro Woche anzufangen; e) frühere Verkaufserfahrungen nicht notwendig (wenn Sie arbeiten wollen); wie gehen (heim, den mit engagieren, Verkaufstraining); f) seien Sie nochmals b, c und d. Bewerber mit diesen Fähigkeiten werden die Gelegenheit schnell erkennen, andere mögen sich und die Zeit sparen durch Nichtantworten. Angeb. unt. W O 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer Kaufmann mit flotter Handchrift gesucht

Beworben werden Herren, die gute Stenographie u. Rechtschreibung besitzen. Ausdrucksfähige Angeb. mit Ang. der Gehaltsansprüche beifügen. Unt. P. M. 399 Rudolf Wasse, Mannheim. 6m30

Hiesiges großes Haus sucht sofort oder später in buchhalterischen Arbeiten perfekte Kontoristin

vertrauenswürdig, mit guter Schulbildung und besten Referenzen. Ausführliche Angebote unter V Z 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngere Stenotypistin

mit guter Auffassungsgabe, die sich auch für Hausarbeit eignet, wenn möglich aus der Gegend, sofort oder später in buchhalterischen Arbeiten gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter N X 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin

für Betreuungsarbeiten, mit einigen 100 Mark Monatslohn sofort gesucht. Weill. Angebote unter W R 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Stenotypistin gesucht

Angeb. u. W S 194 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. Vertreter

für gangbare, weitverbreitete, tüchtige gesucht. Q 5, 12, Voden.

Lehrmädchen

für das kaufm. Büro ein. Vorkursbuchführung zum 1. Juni d. J. gesucht. 4930

Tüchtige Friseurin

1. u. 2. Kratz sofort gesucht. 4920

Halbtagsmädchen

für Kindert. Haushalt gesucht. 4920

2 Reisende für Zeitfragen gesucht

für Zeitfragen gesucht. 4927

Große Verdienstmöglichkeit

Herren und Damen, welche Privatsachen besorgen und auf eigene Rechnung eine kleine Kollektion in Strumpfwaren mitnehmen, wollen bitten an schreiben unter P. S. Z. 1346 durch Rudolf Wasse, Frankfurt am Main, 6m30

Sichere Existenz

finden Herren, die über 2-400 M verdienen. Angeb. u. O U 92 an die Geschäftsstelle.

Kinderfräulein

an hies. Kind gesucht. Übernahme von kleinerer Näh- u. Ausarbeit. Voraussetzungen zwischen 2 und 4 Uhr. Frau Brückmann, Altesfeldstr. 16. 4914

Tüchtiges Alleinmädchen

22 Jahre, das alle Hausarbeit verrichten u. nähen kann, mit sehr guten Zeugnis. Inhaber des Geschäftes, 6, bei Oberstraße. 4905

Tüchtiges Mädchen

selbständig im Kochen u. Haushalt mit sehr guten Zeugnis gesucht. Frau Direktor Bahl, Schloßstraße 5, bei Oberstraße. 4905

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen

sofort oder später in buchhalterischen Arbeiten gesucht. 4920

Besseres Zimmermädchen

zum 1. Juni in Billenhaus gesucht. 4920

Tüchtiges, eheliches Mädchen

das kochen kann, für Hausarbeiten in Billenhaus gesucht. 4920

Dienstmädchen

ein ehel. Frau, Mädchen, weiß, a. Rinderleber, u. L. 6, gesucht. Anfragen bei Herrn. Kierke, G 2, 18. 4920

Fräulein

zum 1. Juni in Billenhaus gesucht. 4920

Perfekte Alleinmädchen

per 1. Juni gesucht. 4920

Mädchen

Gesucht zum 1. Juni ein Mädchen, sauberes, zuverlässiges, 19-23jähr.

Zuverl. Mädchen

für kleine Privatwirtschaft. Sauberes, zuverlässiges, 19-23jähr.

Hochb.-Techniker

(Konstruktor) entl. Architekturbüro, mit 1a. Zeugnissen sucht Stellung. Telefon 62180 Ludwigshafen

Welche Firma

hat Arbeit für Chemiker mit Chemie, 18 J., sehr tüchtig, für sofort bei mäßiger Bezahlung. Angebot unter O U 92 an die Geschäftsstelle.

Vertreterstelle

für West. Vorh., Herabheim, Buchstadt etc. gesucht. 4920

Jüngerer Chauffeur

frischer Fahrer, mit Führerschein, sucht Stelle als Chauffeur oder als Fahrer bei mäßiger Bezahlung. Angeb. u. N N 60 an die Geschäftsstelle.

Jüngerer Mann

sucht für 1/2 Tag Beschäftigung. Ang. u. M T 41 an d. Geschäftsstelle.

1. Friseurin

in allen Köchern bewandert, sucht Stelle als Friseurin. Angeb. unter O Z 97 an die Geschäftsstelle.

Alleinstehende Frau

sucht Konzeption in kaufmännischer Tätigkeit oder bei zwei kleinen Kindern. Angeb. u. N N 60 an die Geschäftsstelle.

Schöne, sonnige, mod. eingerichtete 3 Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort, in ruhiger Lage, in der Gegend. Angeb. unter O A 70 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!

1 Kom. ein. u. 1 Schlafzimmer. Preis 700 bzw. 750 M. Zu erfragen am 23. u. 24. März. Angeb. u. M J 31 an die Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen

1 Kom. ein. u. 1 Schlafzimmer. Preis 700 bzw. 750 M. Zu erfragen am 23. u. 24. März. Angeb. u. M J 31 an die Geschäftsstelle.

Kompl. Büro- und Lagereinrichtung

zum Kauf gesucht. 4920

Verkäufe

Ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge.

Schaukelbadewanne

billig zu verkaufen. Preis 100 M. Angeb. unter O A 70 an die Geschäftsstelle.

Ein Gut-Anzug

mittl. Gr., wenig getragen, 2 gekämmte Reithosen mit Hosen u. Matrosen, Kragen, Tisch, Stühle an etc. Weill. U 8, 28, III. 4850

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Angeb. unter U Y 100 an die Geschäftsstelle.

Bücherschrank

ein Doppelschrank, zwei Schreibeisen mit Feder, alle gebraucht, billig zu verkaufen. 2400 D 2, II, Hof, links.

Zu verkaufen:

ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge.

Eiskonservator

4-8 Liter, neuwertig, zum Verkauf. 490 M. Angeb. unter X X 45 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

ein Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle als Friseurin. Angeb. u. N N 60 an die Geschäftsstelle.

Wohnhaus

möglichst mit Garten in St. Louis, bei 10000 M. Kaufpreis zu kaufen. Angeb. unter K B 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Automarkt

Personenwagen, 10/30, 6-Steuer, Benz., Motor, für 1000 M. bei 200 M. Kaufpreis zu kaufen. Angeb. unter O B 74 an die Geschäftsstelle.

AUTO

4-6 St.-St., 4 St., offen, aus Privatbesitz, gegen Kasse zu kaufen. 490 M. Angeb. unter O A 70 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!

1 Kom. ein. u. 1 Schlafzimmer. Preis 700 bzw. 750 M. Zu erfragen am 23. u. 24. März. Angeb. u. M J 31 an die Geschäftsstelle.

Speisezimmer

zum Kauf gesucht. 4920

Verkäufe

Ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge.

Schaukelbadewanne

billig zu verkaufen. Preis 100 M. Angeb. unter O A 70 an die Geschäftsstelle.

Ein Gut-Anzug

mittl. Gr., wenig getragen, 2 gekämmte Reithosen mit Hosen u. Matrosen, Kragen, Tisch, Stühle an etc. Weill. U 8, 28, III. 4850

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Angeb. unter U Y 100 an die Geschäftsstelle.

Bücherschrank

ein Doppelschrank, zwei Schreibeisen mit Feder, alle gebraucht, billig zu verkaufen. 2400 D 2, II, Hof, links.

Zu verkaufen:

ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge.

Eiskonservator

4-8 Liter, neuwertig, zum Verkauf. 490 M. Angeb. unter X X 45 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

ein Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle als Friseurin. Angeb. u. N N 60 an die Geschäftsstelle.

Wohnhaus

möglichst mit Garten in St. Louis, bei 10000 M. Kaufpreis zu kaufen. Angeb. unter K B 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Automarkt

Personenwagen, 10/30, 6-Steuer, Benz., Motor, für 1000 M. bei 200 M. Kaufpreis zu kaufen. Angeb. unter O B 74 an die Geschäftsstelle.

AUTO

4-6 St.-St., 4 St., offen, aus Privatbesitz, gegen Kasse zu kaufen. 490 M. Angeb. unter O A 70 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!

1 Kom. ein. u. 1 Schlafzimmer. Preis 700 bzw. 750 M. Zu erfragen am 23. u. 24. März. Angeb. u. M J 31 an die Geschäftsstelle.

Speisezimmer

zum Kauf gesucht. 4920

Verkäufe

Ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge.

Schaukelbadewanne

billig zu verkaufen. Preis 100 M. Angeb. unter O A 70 an die Geschäftsstelle.

Ein Gut-Anzug

mittl. Gr., wenig getragen, 2 gekämmte Reithosen mit Hosen u. Matrosen, Kragen, Tisch, Stühle an etc. Weill. U 8, 28, III. 4850

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Angeb. unter U Y 100 an die Geschäftsstelle.

Bücherschrank

ein Doppelschrank, zwei Schreibeisen mit Feder, alle gebraucht, billig zu verkaufen. 2400 D 2, II, Hof, links.

Zu verkaufen:

ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge.

Eiskonservator

4-8 Liter, neuwertig, zum Verkauf. 490 M. Angeb. unter X X 45 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

ein Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle als Friseurin. Angeb. u. N N 60 an die Geschäftsstelle.

Wohnhaus

möglichst mit Garten in St. Louis, bei 10000 M. Kaufpreis zu kaufen. Angeb. unter K B 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Automarkt

Personenwagen, 10/30, 6-Steuer, Benz., Motor, für 1000 M. bei 200 M. Kaufpreis zu kaufen. Angeb. unter O B 74 an die Geschäftsstelle.

AUTO

4-6 St.-St., 4 St., offen, aus Privatbesitz, gegen Kasse zu kaufen. 490 M. Angeb. unter O A 70 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!

1 Kom. ein. u. 1 Schlafzimmer. Preis 700 bzw. 750 M. Zu erfragen am 23. u. 24. März. Angeb. u. M J 31 an die Geschäftsstelle.

Speisezimmer

zum Kauf gesucht. 4920

Miet-Gesuche

4 Zimmer-Wohnung mit Bad usw. in guter Wohnlage mit Dreifachfenster, Mietvorauszahlung oder Mietskontovergütung möglich. Angebote mit Weill. um. erbeten unter O P 78 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

Wohnung: 3 Zimmerwohnung, mit Küche, Bad, Mansarde u. Keller in Neubau in der Bahnhofstraße (Wiete 80 M.). Gebucht: 3-4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Mansarde u. Keller in der G. (Hinterm Hofe, Renoldheim od. auch Heidenheim). Weill. Angebote werden erbeten unter O M 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anwaltspraxis

Wohnung mit 3 Zimmern, Bad, Mansarde gegen 3 J. u. Mansarde bei Mietsvorauszahlung. 490 M. Angeb. unter O P 87 an die Geschäftsstelle.

Tausche

3 Zimm. Wohnung, Bad, Mansarde gegen 3 J. u. Mansarde bei Mietsvorauszahlung. 490 M. Angeb. unter O P 87 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

Wohnung: 3 Zimmerwohnung, mit Küche, Bad, Mansarde u. Keller in Neubau in der Bahnhofstraße (Wiete 80 M.). Gebucht: 3-4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Mansarde u. Keller in der G. (Hinterm Hofe, Renoldheim od. auch Heidenheim). Weill. Angebote werden erbeten unter O M 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnung

3 Zimm. Wohnung, Bad, Mansarde gegen 3 J. u. Mansarde bei Mietsvorauszahlung. 490 M. Angeb. unter O P 87 an die Geschäftsstelle.

2 Zim. u. Küche

möglichst mit Bad, Küche, Schmeinsengericht, Schindhol, gegen. Bitte kann voraus bezahlt werden. Angebote unter O V 95 an die Geschäftsstelle.

Ehepaar

1 u. 2 Zimmern, Bad, Mansarde gegen 3 J. u. Mansarde bei Mietsvorauszahlung. 490 M. Angeb. unter O P 87 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer-Wohnung

ca. 100 M. Mietzahlung od. 2 lecte Zimmer mit Anheiligenheit. Preis 800 M. u. N W 80 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer u. Küche

Miete kann im Voraus bezahlt werden. Angeb. unter M V 80 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. 4920

Zimmer od. Zimmer und Küche

Wohnung mit 3 Zimmern, Bad, Mansarde gegen 3 J. u. Mansarde bei Mietsvorauszahlung. 490 M. Angeb. unter O P 87 an die Geschäftsstelle.

Zimmer

Wohnung mit 3 Zimmern, Bad, Mansarde gegen 3 J. u. Mansarde bei Mietsvorauszahlung. 490 M. Angeb. unter O P 87 an die Geschäftsstelle.

Teilhaber

Wohnung mit 3 Zimmern, Bad, Mansarde gegen 3 J. u. Mansarde bei Mietsvorauszahlung. 490 M. Angeb. unter O P 87 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge.

Schaukelbadewanne

billig zu verkaufen. Preis 100 M. Angeb. unter O A 70 an die Geschäftsstelle.

Ein Gut-Anzug

mittl. Gr., wenig getragen, 2 gekämmte Reithosen mit Hosen u. Matrosen, Kragen, Tisch, Stühle an etc. Weill. U 8, 28, III. 4850

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Angeb. unter U Y 100 an die Geschäftsstelle.

Bücherschrank

ein Doppelschrank, zwei Schreibeisen mit Feder, alle gebraucht, billig zu verkaufen. 2400 D 2, II, Hof, links.

Zu verkaufen:

ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge, ein Uteflonauge.

Eiskonservator

4-8 Liter, neuwertig, zum Verkauf. 490 M. Angeb. unter X X 45 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

ein Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle als Friseurin. Angeb. u. N N 60 an die Geschäftsstelle.

Wohnhaus

möglichst mit Garten in St. Louis, bei 10000 M. Kaufpreis zu kaufen. Angeb. unter K B 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Automarkt

Personenwagen, 10/30, 6-Steuer, Benz., Motor, für 1000 M. bei 200 M. Kaufpreis zu kaufen. Angeb. unter O B 74 an die Geschäftsstelle.

AUTO

4-6 St.-St., 4 St., offen, aus Privatbesitz, gegen Kasse zu kaufen. 490 M. Angeb. unter O A 70 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!

1 Kom. ein. u. 1 Schlafzimmer. Preis 700 bzw. 750 M. Zu erfragen am 23. u. 24. März. Angeb. u. M J 31 an die Geschäftsstelle.

Speisezimmer

zum Kauf gesucht. 4920

National-Theater Mannheim
 Mittwoch, den 22. Mai 1929
 Vorstellung Nr. 288. Miets A Nr. 86
Arm wie eine Kirchenmaus
 Lustspiel in 3 Akten von Ladislaus Fodor
 Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer
 In Szene gesetzt von Wilhelm Holmar
 Anfang 20 Uhr Ende gegen 22 Uhr
 Baron Thomas Ulrich, Präsident der Universalbank
 Baron Frans Ulrich, sein Sohn
 Graf Friedrich Talheim, Verwaltungsrat der Bank
 Susie Sachs
 Oly Frey, Sekretärin des Präsidenten
 Schütz
 Herr Quapil
 Willy Birgel
 Bum Krüger
 Hans Godeck
 Karin Vielmetter
 Ernestine Costa
 Ernst Langheins
 Jac. Klingensuß

UFA-THEATER P.6.
 Nur noch heute u. morgen!



Brigitte Helm

Die wunderbare Lüge der Nina Petrowna
 Ein Ufa-Großfilm der Erich Pommer-Produktion in 8 Akten.
 Regie: Hanns Schwarz.
 Hauptdarsteller: Ealöb Nina Petrowna, Brigitte Helm, Der Korsett... Franz Lederer, Der Oberst... Warwick Ward und hunderte weitere Darsteller.

Friedrichspark
 Mittwoch: Nachmittag-Konzert
 Donnerstag: Abend-Konzert
 Sonntag: 2 Konzerte

Japanisches Nachtfest
Anita Maria Friedrichsbrücke/Hecker.
 Fohrolanmäßige Kabarett
 Jeden Montag und Mittwoch Vormittag und Freitag Heidelberg
 Abfahrt 9 Uhr. Aufenthalt 2 Stunden
 Jeden Sonntag 7.30 und 2 Uhr Heidelberg
 Abf. 6.30 Uhr. Kart. an Verb. Vermietungen und Rundfahrten bis 1000 Verf. billig.
 5918 Reiss. Tel. 514 48.

Bülow-Pianos-Flügel und Harmoniums
 erstklassig, elegant, langlebig
 Zahlungs-Erleichterung!
Pianolager Fr. Siering
 Mannheim Kein Laden C 7, 6

Ziehung garantiert nächste Woche
17. Geld-Lotterie
 zugunsten des
Ueberlinger Münsters
 1875 Geldgewinne u. 1 Prämie aus RM.
 12,500
 6,000
 5,000
 1,000
 Lose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt
Möhler, Mannheim
 K 1, 6
 Staatl. Lotterie-Einnahmer
 Postcheckkonto: Karlsruhe 18330

AUTO-REIFEN
 Alle Fabrikate - Michelin-Lager
Maler & Gebhard
 Telefon 285 76 S 4, 23/24

Alle Sorten
Weiß- u. Rotweine
 sowie **Branntweine**
 empfiehlt 2219
Weinhandlung Hart
 B 1. 8 Tel. 333 32

Stahl-Matratzen
 D. R. P. Konkurrenzbillig, langl. Garantie ab Fabrik. 8184
Jos. Pütz, J 5, 15

Sommer-Sprossen
 Rote, Biele u. sonst. Genußreichtliche vorzubereiten und, Garantie i. einig. Tagen durch die echte Junol-Gewürze (Dose 2.-) a. d. Karlsruher-Drog. Fk. u. Gießhof, N 4, 10/14
 2211

Wer übernimmt eine ausgefallene Forderung gegen einen längeren Staatsbeamten? Förderung wird zu nächstem Preise abgeben. Abzahlung der Schuld durch Gebührenspländung gefl. Anfragen unter U D Nr. 130 an die Geschäftsstelle. 22180

Kaufe Gold, Silber, Brillanten, Mess., Anzüge, Plandschins, Musikinstrumente, Schallplatten, Münzen, alte Waffen u. sonst.
Bartmann
 Ankaufsladen R4, 18 (am Heberck) Telefon 7094.
 2179

Reisezeitlich eingerichtet. Wohnsitz beabsichtigt noch einige
Annahmestellen
 an erziehen. 4871
 Anrede unter V J Nr. 100 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

ALHAMBRA

Voranzeige!
 Der **Van de Velde** Film
Die Ehe



mit
Lil Dagover

Regie: Eberhard Frowein

Wirklich ein beachtenswertes Werk, das die neuen Wege, die van de Velde in seinem Ehebuch weist, anschaulich darstellt. Schon manche Ehe ist zerbrochen, weil man gegenseitig voneinander so wenig wußte, nichts von der Kompliziertheit des psycho-physischen Parallelismus, nichts von den Vorgängen im Organismus, vor allem des weiblichen Körpers. Mit feiner Deixenz wird das schwierige Sexualproblem der Ehe behandelt und dem Zuschauer die neuen Wege klargemacht, die van de Velde in seinem Buche weist. Die Verbilligung der wissenschaftlichen Gedanken ist ganz hervorragend gelungen. Viele werden sich diesen Film aus Neugierde ansehen. Aber sie werden, ohne es beabsichtigt zu haben, zum Nachdenken angeregt. Dieser Film hat nichts gemein mit der üblichen geschmacklosen und kitschigen Form der Aufklärung und Ehebelehrung. Hier sind urwige Ideen, die geheimnisvollen Vorgänge seelisch-körperlicher Art zu einem Evangelium, einer sichtbar gemachten Offenbarung geworden.

„Eine schönere Ode an die Frau hätte Homer nicht dichten können“, hat ein berühmter Arzt gesagt, als er die in seiner Kiloik gemachten Aufnahmen einer Mutter im Rahmen dieses Filmes sah.

Der Film will den Weg bereiten zur „glücklichen Ehe“. Er ist eine ernste Mahnung an jeden, der sich der Verantwortung einer Ehegemeinschaft bewußt ist. Er will nicht anklagen, sondern helfen. Er appelliert an das Menschliche, Altschmelliche. Er erinnert daran, daß trotz Ritus, trotz Technik, trotz Seide, der Mensch durch Tausende von Jahren geblieben ist, was er war.“

Das hohe Ziel dieses Werkes ist:
Ein harmonisches blühendes Geschlechtsleben als das Fundament der Ehe.

Eine ganzseitige Ankündigung in der „B. Z.“ hat auf die außergewöhnliche Darbietung aufmerksam gemacht und zu dieser Berliner Premiere war wirklich „ganz Berlin“ erschienen, so daß lange vor Beginn alle Plätze vergriffen waren.
 Laut Zeitungsbericht waren Tausende erschienen, die keinen Platz fanden u. ein Sipo-Aufgebot mußte zur Regelung des Verkehrs aufgegeben werden.

ALHAMBRA

Nur noch heute und morgen!
 Die beliebtesten Filmstars
Oscar Marion = Gritta Ley
 in dem entzückenden Wiener Film-Spiel:
Du sollst der Kaiser meiner Seele sein!
 Der Roman zweier Menschen.
 Außerdem im lustigen Teil:
Syd Chaplin
 in seinem witzigen Sensations-Film
Affentheater
 1 Stunde Lachen!!
 Beginn 3, 5.30, 8.10 Uhr.

SCHAUBURG

Nur noch heute und morgen!
Carlo Aldini
 in seinem neuesten Sensations-Großfilm:
Abenteuerer G. m. b. H.
 Eine aufregende Jagd in 7 Akten nach einem gestohlenen geheimen Staatsdokument. 274
Als 2. Schlager
 zeigen wir die Sittenstudie:
Lockendes Gift
 mit
 Paul Richter — Margit Manstadt
 Warwick Ward
 Irrungen u. Tragödien der heutigen Jugend!
 Beginn 3, 5.30, 8 Uhr

Unentbehrlich für die Reise!



KLEINES KURSBUCH
 für
MANNHEIM
LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG

Sommer-Ausgabe 1929

Der beste Taschenfahrplan
 für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.
 Preis 40 Pfennig
 Verlag Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.
 Neue Mannheimer Zeitung

Miet-Gesuche

Beschlagnahmefreie, geräumige
3 Zimmer-Wohnung
 oder mittelgroße
4 Zimmer-Wohnung
 jeweils mit Bad und sonstigen Nebenräumen in guter freier Lage, mögl. zum 1. Juli oder später gegen angemessene Miete gesucht. 5900
 Angebote unter V W 173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Zimmer mit Küche
 gegen Untermietvergütung, per sofort oder baldmöglichst zu vermieten. Originalschlüssel- und Mietvertrag vorhanden. 2498
 L 15, 16, 2. Stock, Telefon 200 23.

Laden
 ca. 40-50 qm. mit Nebenraum. für Rindervieh-Geschäft zu mieten gesucht.
 Angebote in Preis, Schaulichkeiten etc. unter S Z 157 durch Hubert Roth, Stuttgart. 2205

Zimmer
 Ehepaar mit 2½jähr. Waden sucht zum 1. 6. möblierte Zimmer
 Telefon, Klavier u. Kochgelegenheit erwünscht. Rade Kurpark-Anlage 2429
 Hubert, Wupp. an R. Brümmer, Soppard, Oberstr. 19.

Riesen-Sortimente!

Kunst-Waschseide
leicht-, hell- und wasch-
weicht . . . Mtr. 95, 75, **48**

Kunst-Waschseide
in herrl. neuen Druck-
mustern und großer
Auswahl . . . Mtr. 1,40, **1,25**

Kunst-Waschseide
schwarz-weiß, marine-
weiß, auch Riesenorti-
mente . . . Mtr. 1,50, **1,25**

Größe de chine-Kunstseide
in besonders schwerer
Qualität und aparten
Farben . . . Mtr. 1,75, **1,25**

Bast-Seide
80 cm breit, schwere
reinsidene Qualität, -
enorm billig . . . Mtr. 1,75, **1,40**

Honan-Seide
85 cm breit, naturfarbig,
für das frische Sport- u.
Nachmittagskleid . . . Mtr. **4,90**

Honan-Seide
85 cm br., echt-asiatisch
Rohseide, in entzück-
den neuen Farben . . . Mtr. **5,90**

Rohseiden-Bordüre
120 cm breit, in entzück-
neuartigen bestickten
Dessins . . . Mtr. **5,90**

Toile rayé
Kunstseide, in aparten
Streifen-Dessins, außer-
gewöhnlich billig . . . Mtr. **3,75**

Roh-Seide
80 cm br., bedruckt, ein
außergewöhnlich billiges
Angebot . . . Mtr. 2,90, **1,75**

Bemberg-Veloutine
eine wundervoll verchi-
nende Qualität
Bemberg-Seide . . . Mtr. **3,60**

WASCH-STOFFE

Auch hierin unterhalten
wir unglaublich große Lager zu denkbar niedrigen Preisen.

Zephir
gute waschechte Qualitäten
in neuen Streifen, f. Knaben-
hemden und Kleider, 58, 48, **38**

Beiderwand
Indanthren, neue Streifen,
mit pass. uni. bes. straha-
lerfähige Qualität . . . Mtr. **50**

Künstler-Druck
Indanthren, in modernen
Dessins . . . Mtr. 78, **58**

Woll-mit-Bordüren
reizende Neuheiten, hell u.
dunkel gemustert . . . Mtr. **98**

Voll-Voll
100 cm breit, in
aparten Druck-
mustern Mtr. 1,85, **1,25**

Wash-Rips
80 cm br., Indanthren, bes.
strapazierf. Ware, enorme
Farben-Auswahl . . . Mtr. **1,45**

Woll-Mousseline
in entzückenden, hell- und
dunkelgrundigen Dessins,
dunkelgrundigen . . . Mtr. 1,95, **1,45**

Gminder-Linnen
80 cm, für das praktische
Waschkleid, riesiges Far-
ben-Sortiment . . . Mtr. **1,60**

Wollina
das neue Gewebe, in hübs-
chen Dessins, leicht-
und waschecht . . . Mtr. **1,60**

Trikolette
80 cm br., das Gewebe für
das eleg. Sportkleid, weiß
u. in feinen Farbtönen, Mtr. **1,65**

Künstler-Druck-Bordüren
120 cm br., Indanthren, für
Haus- und Gartenkleider . . . **1,95**

Voll-Voile
100 cm br., besond. aparte
Kleidermuster, in hellen und
dunklen Farbtönen Mtr. **2,50**

Woll-Mousseline
allerletzte Saisonneuheiten,
geschmackvolle Ausführun-
gen . . . Mtr. 2,95, **2,50**

Voll-Voile-Bordüren
120 cm breit, reizende Neu-
heiten . . . Mtr. 3,25, **2,95**

Wollmousseline-Bordüren
auf weißem und pastel-
farbigem Grund, 120 br.,
reizende Dessins 5,25, **3,95**

ROTHSCHILD

GEBRÜDER
MANNHEIM · K1-13 · BREITESTRASSE

Beachten Sie
unser großes
Spezial-Fenster!

Ganz billige Schuhe

finden Sie
nur bei uns

- Kinderspangen **1,95**
Größe 21/23 2,50, 19/20
- Kinderspangen **3,95**
Größe 31/35 4,50, 27/30
- Damenspangen **4,95**
(Lack) schwarz
- Damenspangen **6,50**
blond u. sandfarb., 8,50, 7,50,
- Herrenhalbschuhe **7,90**
schwarz u. braun, 9,50, 8,50,

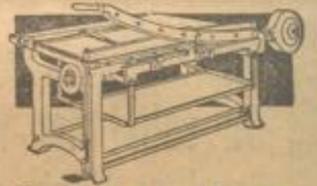
Kommen Sie, wo Sie auch
wohnen mögen, der wei-
teste Weg lohnt sich!

Mannheimer Schuh- Vertrieb

Qu 5, 9

Gegenüber dem Eingang des alt. Krankenhauses
5401

An guten Mittag- u. Abendtisch
werden noch einige Gäste zur Teil-
nahme gesucht. L 15, 9, II Tr. B1695



Pappenschere
110 cm gr., aus Eisen und Stahl, 2 Monate
gebr. f. 2,50,- zu verkaufen. Angebots unter
V H 159 an die Geschäftsstelle d. Z. *4867

Juwelen **Modernes Lager**
Platin eig. u. fremd. Erzeugn.
Goldwaren Neuanfertigung
U m ä n d e r u n g
Reparaturen
schnell gewissenh. bill.
P 3, 14 Planken
neb. dem Thomasbräu
früh. Heidelbergerstr.
Mannheim seit 1908 Tel. 27685
*194

Tapeten
großer Posten zu den allerbilligsten Preisen, *198
Tel. 27367 **Karl Götz** D 2, 1



Vaillants
Gas-Badeöfen
Joh. Vaillant-Remscheid
Ständige Ausstellung in Mannheim Q 5, 10b

Poistermöbel und Matratzen
Keine Enttäuschung erleben Sie,
wenn Sie Ihren Bedarf in Chaiselongues, Divans,
Zett-Chaiselongues, Klubsesseln und Sesseln, Matratzen
in Eisenblech (ohne Kanthal), Kissen und Decken
bei uns decken. Fachkenntlich und mit viel Zögern
stellen wir seit Jahrzehnten anerkannter Vorzüg-
lichkeit her, unterhalten stets Vorrat u. sind nicht teuer.
H. Schwalbach Söhne
jetzt M 7, 12a am Tattersall. S199



Jedes Haar-
leiden wird genau festgestellt durch die dreifach
von Haarbildung erzielte Vergrößerung des Bildes bis
20 cm Breite und bis 1 m Länge, wodurch die
garantierte Heilung nach Behandlungs-
methode **Ernst Weiß, Haarspezialist,**
Mannheim, Kunststraße, O 4, 16, sicher ist.
25-jährige persönliche Tätigkeit, 22-fach höchstgold-
prämiiert, Dipl.-Lehrer.
Fabrik für Ernst Weiß-Präparate, die gesetzl. geschützt.

Wulfbau
Vertreter:
Wilh. Jöllen, Stuttgart, Postfach 64

Verkäufe
LADEN
In guter Lage Mannheims in Erdgeschoss
jungem Mann Gelegenheit geben, autarkent-
lich, mit über 40 Jahren schreibend
Bürobedarf, Papier- u. Schreibwaren-Geschäft
billig zu übernehmen. *2000
Geht. Angebote mit N.D. 31 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Brillen von Born, P 7, 19

Garantiert 4.-6. Juni Ziehung!
Ludolstädter **112000**
Geld-Lotterie Gewinn **50000**
Erste 100000 M. Höchstgewinn **25000**
Preis u. Liste 40 Pf. auf 1 Doppellos M.
Mannheim O 7, 11
Störmer Höchstgewinn auf 1 Einzellos M.
Postfach 1000 7043 Karlsruhe
und alle Verkaufsstellen
*134

Zu verkaufen:
4 geschriebene Riederbücher, aus Holz
4 geschriebene Riederbücher, aus Eisen
3 Arbeiter-Katzen, 2 Katzen, 2 Katzen-
freu-Beulen, besonders für Industri-
betriebe geeignet. *2000
Wirt. unt. V C 134 an die Geschäftsstelle.

Spezialhaus für Damenhüte
Dugo Zimmern
Kunststraße, N 2, 9 (Ecke)
Steter Eingang aparter Neuheiten
*427